

Rotary

SUISSE
LIECHTENSTEIN

23 UN MODÈLE DE RÉUSSITE

« Notre système d'apprentissage, c'est un système gagnant-gagnant », Rot. Philippe Miauton

25 ESSENZIELL WIE WASSER: BILDUNG

Als liberianischer Austauschstudent in die Schweiz: «Das ist wie ein Sechser im Lotto!»

47 CONSEIL DE LÉGISLATION

« Nous devons nous dégourdir et faire preuve de plus d'initiative avec des idées claires », PDG Urs Klemm

—
06
19
—
JUN

APPRENDRE





Excellence Gourmetsfestival '19 ab Fr. 285.–

2-Tages-Flussreise mit Sternekoch und Gourmetmenü

excellence



Matthias Roock

1 Michelin-Stern
18 Punkte Gault Millau
Locanda Barbarossa, Castello del Sole,
Ascona

Route 1 25.10.–26.10.2019

Route 2 26.10.–27.10.2019

Buchungscode: epbas12_ku / epstr11_ku



Dominique Gauthier

1 Michelin-Stern
18 Punkte Gault Millau
Le Chat-Botté, Hôtel Beau-Rivage, Genf

Route 1 02.11.–03.11.2019

Buchungscode: eobas15_ku



August Minikus

1 Michelin-Stern
17 Punkte Gault Millau
Mammertsberg, Freidorf

Route 2 03.11.–04.11.2019

Buchungscode: eostr15_ku

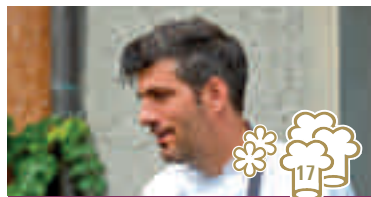


Bernard & Guy Ravet

1 Michelin-Stern
19 Punkte Gault Millau
L'Ermitage de Bernard Ravet,
Vufflens-le-Château

Route 1 04.11.–05.11.2019

Buchungscode: eobas16_ku



Markus Burkhard

1 Michelin-Stern
16 Punkte Gault Millau
Restaurant Jakob, Rapperswil

Route 1 10.11.–11.11.2019

Buchungscode: epbas17_ku



**Christian Kuchler &
Jan Hartwig**

Christian Kuchler: 2 Michelin-Sterne
18 Punkte Gault Millau
Jan Hartwig: 3 Michelin-Sterne
18 Punkte Gault Millau

Route 1 10.11.–11.11.2019

Route 2 11.11.–12.11.2019

Buchungscode: eobas18_ku / eostr18_ku



Patrick Mahler

2 Michelin-Sterne
17 Punkte Gault Millau
Restaurant Focus, Parkhotel Vitznau,
Vitznau

Route 1 17.11.–18.11.2019

Buchungscode: eobas22_ku



Tim Raue

2 Michelin-Sterne
19.5 Punkte Gault Millau
Restaurant Tim Raue, Berlin (D)

Route 1 21.11.–22.11.2019

Route 2 22.11.–23.11.2019

Buchungscode: eobas20_ku / eostr20_ku

Route 1 Basel–Strassburg

Tag 1 Basel. Busreise nach Basel. Die Crew heisst Sie an Bord von Excellence willkommen. Um 15 Uhr nimmt Ihr Flussschiff Kurs auf Strassburg. Bei Kaffee, Kuchen und einem Willkommensdrink geniessen Sie den Blick auf die vorbeiziehende Flusslandschaft. Im Anschluss folgt der Höhepunkt Ihrer Reise mit dem grossen Gala-Menü im Excellence Restaurant. Sie erfahren Interessantes zur Philosophie der Küche, den Zutaten und der Idee hinter den einzelnen Gängen. Sie können sich für eine harmonisch abgestimmte Weinbegleitung entscheiden oder Weine aus der eigens für den Abend zusammengestellten Weinkarte wählen. Lassen Sie den Abend an der Bar oder bei entspannter Pianomusik in der Lounge ausklingen.

Tag 2 Strassburg. Frühmorgens erreichen Sie die elsässische Hauptstadt Strassburg. An Bord geniessen Sie das Frühstücksbuffet à la Excellence. Strassburg ist bekannt für sein Münster «Notre Dame», beeindruckende Kunstgalerien und sympathi-

sche elsässische Gaststuben. Mittelalterliche Fachwerkhäuser prägen das Stadtbild. Sie haben Zeit durch die romantischen Gassen zu schlendern. Am Nachmittag erfolgt die Rückreise mit dem Komfort-Reisebus in die Schweiz.

Route 2 Strassburg–Basel

Reise in umgekehrter Richtung.

Unsere Leistungen

- An-/Rückreise im Komfort-Reisebus
- Excellence-Flussreise mit Halbpension an Bord
- Gourmet-Abend mit mehrgängigem Menü eines Spitzenkochs
- Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht eingeschlossen

- Getränke, persönliche Auslagen, Trinkgelder

Preise pro Person Fr.

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett-Kabine Hauptdeck	570.–	285.–
2-Bett-Kabine Mitteldeck, frz. Balkon	690.–	345.–
2-Bett-Kabine Oberdeck, frz. Balkon	770.–	385.–
Mini-Suite Mitteldeck, frz. Balkon	910.–	455.–
Mini-Suite Oberdeck, frz. Balkon	990.–	495.–

Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit

Zuschläge

• Abreise Excellence Princess 25.10., 26.10.	45.–
• Abreise Excellence Countess 02.11., 04.11., 10.11.	45.–
• Abreise Excellence Countess 21.11., 22.11.	75.–
• Kabine zur Alleinbenützung	135.–
• Auftragspauschale	20.–

Wählen Sie Ihren Abreiseort

Wil Winterthur-Wiesendangen SBB, Zürich Flughafen Burgdorf Baden-Rüthof Basel SBB, Bern, Lausanne & Fribourg (auf ausgewählten Reisen).

Gratis-Buchungstelefon

Online buchen

0800 86 26 85 · www.mittelthurgau.ch

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG · Oberfeldstr. 19 · 8570 Weinfelden · Tel. +41 71 626 85 85 · info@mittelthurgau.ch

**REISEBÜRO
MITTELTHURGAU**

Die Schiffsreisenmacher



EDITORIAL

THANK A TEACHER

Alors que je flânais, mon regard s'est attardé un instant sur une pancarte de dimension imposante : « If you can read this, thank a teacher ». Le texte d'un vert pâle peu lisible sur fond métallisé rouillé. Pourquoi cette pancarte m'a-t-elle interpellée et m'a amenée à réfléchir ?

Dans des pays telles la Suisse et l'Allemagne où le taux d'alphabétisation dépasse les 99,9 pour cent, si on sait lire, on n'est dans la norme. Mais au Liberia, un des pays les plus pauvres de la planète, un pays qui a souffert de guerres civiles sanglantes et où sévit encore le virus Ebola, la situation est bien différente : moins de la moitié de la population masculine (47%)

sait lire, chez les femmes, ce taux n'atteint même pas 33%.

Sous un angle historique, le degré d'alphabétisation a explosé le siècle dernier. Alors qu'en 1820, 12% de la population mondiale savait lire et écrire, c'est aujourd'hui l'inverse, 17% sont aujourd'hui analphabètes. Ces derniers 65 ans, le taux d'alphabétisation a augmenté de 4% tous les cinq ans – et est passé de 42% en 1960 à 86% en 2015.

Mais ne nous laissons pas leurrer par ces chiffres : près de 16 millions de filles de six à onze ans n'iront jamais à l'école, chez les garçons, c'est la moitié. Rien qu'en Inde, 33% de la population – 256 millions

d'hommes et de femmes – ne sait ni lire ni écrire.

Mais il est clair qu'il n'y a pas que le fait de lire et d'écrire. Chacun de nous apprend de chaque rencontre qu'il fait. « Que serais-je aujourd'hui si je n'avais pas toujours eu affaire à des gens intelligents et si je n'apprenais pas d'eux ? », se demandait Goethe, le prince des poètes. C'est exactement ce que je ressens aujourd'hui. Aucune école, aucune université ne m'ont autant appris que je n'ai appris au travers de mes relations rotariennes.

Restons vigilants ! Continuons à apprendre les uns des autres et ensemble.

Verena Maria Amersbach
Rédactrice en chef

THANK A TEACHER

Im Vorbeigehen fiel mir das grosse Schild erst kaum auf. « If you can read this », prangte da in grossen grünen Lettern auf rostig-rotem Grund, « thank a teacher ». Die Schrift verwittert, die Fläche abgenutzt. Was genau mich aufhorchen und ein paar Schritte zurückgehen liess? Keine Ahnung. Jedenfalls stand ich einen Augenblick später still vor dem Schriftzug und machte mir Gedanken.

In Ländern wie der Schweiz oder Deutschland, wo die Alphabetisierungsrate mehr als 99,9 Prozent beträgt, ist man als « Lesender » wahrlich kein Exot. Hier in Liberia allerdings, einem der ärmsten Staaten der Welt, der nach den blutigen Bürgerkriegsjahren und der Ebola-Katastrophe noch immer heftig am Straucheln ist, gestaltet sich die Sache anders: Nicht einmal die Hälfte der männlichen Bevölkerung (47 Prozent) ist des Lesens mächtig; bei den Frauen beträgt der Prozentsatz noch nicht einmal ein Drittel.

Aus historischer Sicht ist der Alphabetisierungsgrad der Weltbevölkerung in den

letzten Jahrhunderten drastisch gestiegen. Während 1820 nur 12 Prozent der Menschen auf der Welt lesen und schreiben konnten, hat sich der Anteil heute umgekehrt: Nur 17 Prozent der Weltbevölkerung sind noch Analphabeten. In den letzten 65 Jahren ist die weltweite Alphabetisierungsrate alle fünf Jahre um 4 Prozent gestiegen – von 42 Prozent im Jahr 1960 auf 86 Prozent im Jahr 2015.

Doch lassen wir uns von den schön klingenden Zahlen nicht täuschen: Nahezu 16 Millionen Mädchen im Alter zwischen sechs und elf Jahren werden nie die Chance haben, eine Schule zu besuchen; bei den Jungen sind es etwa halb so viele. Allein in Indien können 33 Prozent der Bevölkerung – 256 Millionen Menschen – weder lesen noch schreiben.

Dass es damit – mit blossen Lesen und Schreiben – noch lange nicht getan ist, das ist uns allen klar. Jeder von uns lernt – jeden Tag, mit jeder Begegnung, immer wieder aufs Neue. « Was wäre ich denn, wenn ich nicht immer mit klugen Leuten

umgegangen wäre und von ihnen gelernt hätte? », fragte sich einst der Dichterst Goethe. Und er spricht mir aus der Seele. Keine Schule, keine Universität hat mich mehr gelehrt als der Umgang mit rotarischen Freunden.

Bleiben wir am Ball. Lernen wir weiter – gemeinsam und voneinander.

Ihre Verena Maria Amersbach
Chefredaktorin



Falls in Ihrer Garage eine Führungsposition frei ist.

Das neue Cayenne Coupé. Shaped by Performance.

Erleben Sie das Cayenne Coupé jetzt bei einer von 3 Erlebnisfahrten.

www.cayenne-coupe.ch



PORSCHE

JUIN 2019

SOMMAIRE



06

«SO VIEL DRIVE, SO VIEL POWER!»

Frisch aus der Taufe gehoben, und schon auf Rekordkurs: der RC Basel International. Durchschnittsalter: 39

09

FUNDRAISING DER BESONDEREN ART

Der RC Sursee im Einsatz für Peru: Gleich drei Träger des Prix Rotary bündelten ihre Kräfte für einen Charityanlass

12

NEUBAU FÜR DIE BLINDENSCHULE

25 Serviceclubs aus Bern und Umgebung finanzieren gemeinsam die neue Sonderausstellung im Blindenmuseum Zollikofen

14

TRINKWASSER IM LIBANON

Dank dem RC Genève International haben 2100 Schulkinder im Libanon die nächsten zehn Jahre lang frisches, sauberes Wasser

15

ROTARISCHES BIENENHOTEL

Einen Samstag lang wurde beim RC Oberthurgau gebohrt, dann zogen die Wildbienen ein. Weitere Domizile in Planung

16

BOCCIA-ENTHUSIASTEN AM WERK

Tolle Spiele, ein ausgiebiger Apéro plus viel Geplauder und Gelächter: Beim RC Illnau-Effretikon frönte man der Italianità

22

EIN ANSPRUCH, DEN WIR PRÜFEN MÜSSEN

«Habemus Franciscus» und Algorithmus mit «ü»: PDG Alois Griching über die «ausgewogen abbildende Zeit»

23

UN MODÈLE DE RÉUSSITE

« Notre système d'apprentissage, c'est un système gagnant-gagnant », dit Philippe Miauton, membre du RC Lausanne

25

ESSENZIELL WIE WASSER: BILDUNG

Als liberianischer Austauschstudent für drei Monate in die Schweiz: «Das ist wie ein Sechser im Lotto!», sagt Rot. Felix F. Walz

39

HILFE IN DER NOT

Mehr als 75 000 Franken kamen beim Luzerner Stadtlauf für das rotarische Projekt «Water Survival Box» zusammen

47

CONSEIL DE LÉGISLATION

« Nous devons nous dégourdir et faire preuve de plus d'initiative avec des idées claires », dit PDG Urs Klemm

RC BASEL INTERNATIONAL

«SO VIEL DRIVE, SO VIEL POWER!»

Rotary
Distrikt 1980

**GOVERNOR 2018/19**

Roland Wunderli
RC Wettingen-Heitersberg

SEKRETARIAT

Désirée Allenspach
RC Angenstein
Römerstrasse 73
4114 Hofstetten
T +41 61 721 48 23
F +41 61 721 48 31
M +41 79 683 13 83
dgsekretariat@diamond-office.ch

Anzahl Clubs: 65
Clubs ohne Frauen: 12
Mitglieder gesamt: 4151
Weibliche Mitglieder: 516
Jünger oder gleich 40 Jahre: 178
Älter als 65 Jahre: 1677

Kurz vor Ende seines Governorjahres hatte Roland Wunderli («Mehr Jugend, mehr Frauen») nochmal mächtig zu tun: Nicht nur nahm der RC Wettingen erstmals in seiner 42-jährigen Geschichte drei Frauen als Mitglieder auf; nein, in Basel wurde zudem der jüngste Rotary Club der Schweiz gegründet: Das Durchschnittsalter des RC Basel International beträgt 39 Jahre.

«Dafür mussten wir PDG Urs Herzog und iPDG Daniel Keuerleber ein Kränzchen binden», sagt Roland Wunderli. «Die beiden haben zusammen mit der Präsidentin Marie Machat die Gründung des RC Basel International über die vergangenen Monate hinweg mit riesigem Engagement vorangetrieben. Dass wir jetzt einen neuen Club mit einem Frauenanteil von 36

Prozent haben, ist zu weiten Teilen den beiden zu verdanken.»

Seine Treffen wird der 66. Club im Distrikt zu gleichen Teilen virtuell und physisch im Clublokal abhalten. Früher hätte man in diesem Zusammenhang von einem «Rotary eClub» gesprochen; seit dem Council on Legislation 2016 allerdings ist die Unterscheidung zwischen «virtuellem» und «traditionellem» Club aufgehoben. Seither dürfen alle Clubs frei entscheiden, auf welchem Wege sie sich treffen möchten.

«Die jungen Leute – viele von ihnen waren früher bei Rotaract – um Präsidentin Marie Machat strotzen vor Energie», schwärmt der Governor. «Da steckt so viel Drive drin, so viel Power. That's the way!»

Text: vma | Foto: zvg



Übergabe der Gründungsurkunde von Governor Roland Wunderli

RC RHEINFELDEN-FRICKTAL

FRICKTALER ROTARIER SPENDEN FÜR MOSAMBIK

Der Wirbelsturm IDAI hat stark bewohnte Bereiche in Mosambik verwüstet. Die damit verbundenen Sturmfluten haben zu verheerenden Überschwemmungen geführt. Viele Menschen wurden in den Tod gerissen und Hunderttausende haben alles verloren, auch den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die rotarische, gemeinnützige Hilfsorganisation «Water Survival Box» hat sich zur Soforthilfe in Mosambik entschieden und ein erstes Kontingent an Boxen bereitgestellt. Auch der RC Rheinfelden-Fricktal hat sich spontan an dieser Aktion beteiligt und eine Spende von

mehr als 7000 Franken überwiesen. Mit diesem Betrag können 35 überlebenswichtige Boxen zur Verfügung gestellt werden. Mit jeder Box wird eine fünfköpfige Familie während fünf Jahren mit sauberem Trinkwasser versorgt. Insgesamt wird Rotary Schweiz in Mosambik mehr als 300 Familien helfen.

Text: Walter Herzog | Foto: zvg

Christiane Bitterli (Präsidentin RC Rheinfelden-Fricktal) überreicht dem Verantwortlichen Rotarier Bernhard Etienne (RC Luzern-Wasserturm) den Check für Mosambik



RC WETTINGEN

HISTORISCHER MOMENT

Das Clublokal war vollbesetzt an diesem Tag im Mai. So viele Mitglieder wie selten wollten dabei sein bei diesem fast schon historischen Moment: Erstmals in der 42-jährigen Clubgeschichte nahm der RC Wettingen drei Frauen als Mitglieder auf. Spannenderweise beträgt das Durchschnittsalter dieser Frauen 42 Jahre.

«Ja, über die Frauenfrage wurde von Anfang an immer wieder diskutiert», lacht Governor Roland Wunderli. «Das hat sich über Jahrzehnte gezogen.» Als der Druck, doch endlich auch das weibliche Geschlecht in den eigenen Reihen willkommen zu heissen, zu gross wurde, half man sich im Jahr 2004 mit der Neugründung eines weiteren Wettinger Clubs: Bei diesem, dem «Governor-Club» RC Wettingen-Heitersberg, waren von erster Stunde an Frauen an Bord.

«Dass jetzt auch der RC Wettingen soweit ist, freut mich riesig», so Roland Wunderli. Getreu seinem Motto «Mehr



Feierten den historischen Moment (von links): Governor Roland Wunderli, Simona Sacripanti, Karin Schulz, Katja Bopp und Clubpräsident Martin Stappung

Jugend, mehr Frauen» hat er die Bestrebungen des Clubs während seines Amtsjahres mit Feuereifer unterstützt. «Mir war das eine Herzensangelegenheit», erinnert er sich zurück. Beim Vorstand um Clubpräsident Martin Stappung hat er damit offene Türen eingeangrennt, und nach einiger

Überzeugungsarbeit waren dann die letzten Zweifler überzeugt. Der Weg für Simona Sacripanti, Karin Schulz und Katja Bopp zum RC Wettingen war damit endgültig bereitet. Vom Rotary-Motto «Be the inspiration» sind die drei vollends begeistert.

Text: vma | Foto: zvg

RC URI

FRÖHLICHES MINIGOLFTURNIER MIT INSIEME URI

Seit 2013 unterstützt der RC Uri die Freizeitgruppe von Insieme Uri. An einem Samstag Anfang Mai stand der insgesamt siebte Begegnungstag an: ein Minigolfturnier im Swiss Holiday Park in Morschach.

Von der Freizeitgruppe Insieme waren 57 Mitspieler am Start. An vorderster Front: Präsidentin Anita Epp und Ressortleiterin Irene Tresch. Der RC Uri war mit elf Minigolfern vertreten (geführt von Clubpräsident Urs Marbet). Bunt durchmischt und von Betreuern verstärkt, ergaben sich daraus insgesamt sechs konkurrierende Teams.

Am ausgelassenen Fight hatten nicht nur die Hobbygolfer Freude; auch Petrus zeigte sich gnädig und wartete mit Schnee- und Regenschauern, bis der letzte Ball gespielt war. Clubpräsident Urs Marbet: «Es ist jedes Jahr ein tolles, berei-



Vor dem Start: Mitglieder der Freizeitgruppe Insieme und ihre Freunde vom RC Uri

cherndes Erlebnis! Die Dankbarkeit und die Freude der behinderten Menschen geben uns sehr viel zurück. Wir machen das gerne! Inzwischen sind sogar Freundschaften entstanden.»

Das gemischte Minigolfturnier war von Anfang an ein wichtiger Stützpfiler in der Zusammenarbeit mit Insieme. Im vergangenen Jahr hat man zudem das Buebenschwingfest in Attinghausen besucht; 2016 stand ein gemeinsamer Besuch im Zirkus Knie auf dem Programm.

Text: Georg Epp/red | Foto: zvg



Mit grosser Freude feiert das Team Speedy seine Siegerpokale am Minigolfturnier in Morschach

RC LUGANO

UN PREMIO PER GLI APPRENDISTI

«La vita quotidiana di un laboratorio» è la traccia affidata qualche mese fa a 26 apprendisti laboratoristi, biologi e chimici del Centro Professionale di Trevano (CPT). Questi hanno sviluppato le proprie idee e le hanno presentate lunedì 6 maggio nel contesto del premio annuale che il Rotary Club Lugano riserva al loro Istituto, scegliendo ogni anno un percorso professionale diverso.

I giovani partecipanti hanno presentato i loro lavori alla giuria composta da rotariani e docenti del CPT. Analisi dell'acqua, dell'acidità di ogni tipo di prodotti, analisi genetiche, ossidazioni e generatori elettrochimici l'hanno fatta da padrone,

con spiegazioni chiare ed un evidente competenza e passione. La qualità media era così alta che non è stato facile definire una classifica. Tuttavia, i membri della giuria sono stati unanimi nell'attribuire la palma di miglior dimostrazione al gruppo che si è occupato dell'analisi microbiologica dell'acqua, tema di grande attualità.

Il direttore uscente del CPT, Roberto Valaperta (PHF), ha poi ricordato con piacere i 30 anni di collaborazione con il Rotary, e ci ha affidati alla direttrice «incoming», Cecilia Beti, la quale si è sin d'ora rallegrata per la prosecuzione del cammino in comune.

Testo e foto: Marco Strazzi



RC SURSEE

FUNDRAISING DER BESONDEREN ART

Gleich drei Preisträger des Prix Rotary haben sich zusammengetan, um gemeinsam Geld für Kinder in Peru zu sammeln.

Das Sozialprojekt

Lacitos de Luz («Schleifchen des Lichtes») ist ein Projekt, das sich um HIV-infizierte und an AIDS erkrankte Kinder in Iquitos (Amazonas Peru) kümmert. Es wurde vor zwölf Jahren von einer jungen Frau aus Sursee auf die Beine gestellt und wird durch den Verein «Lacitos de Luz» aus der Schweiz finanziell getragen. Simone Dahli lebte 14 Monate im Amazonas und wirkte dort als Physiotherapeutin an einer Behindertenschule. Berührt vom traurigen Schicksal der an AIDS erkrankten Kinder, baute sie mit Hilfe der AIDS-Organisation Lazos de vida das Kinderheim auf (www.lacitosdeluz.com). Für ihre grossartige Leistung zeichnete der SC Sursee Simone Dahli 2013 mit dem Prix Rotary aus.

Der Film

Es ist oft schwierig, ein derartiges Projekt aus der Ferne einzuschätzen. Filmdokumente können dazu beitragen, den grossen Nutzen zu verstehen, den es stif-

tet. Im vorliegenden Fall haben sich die Dokumentarfilmer Josef und Lotti Stöckli (Schenkon) vor Ort mit der Kamera umgesehen. Daraus entstand ein eindrückliches Filmdokument. Es zeigt auf der einen Seite die schwierige Situation, in welche die Kinder der armen Bevölkerungsschichten hineingeboren werden. Auf der anderen Seite weckt es Hoffnung. Auch Lotti und Josef Stöckli sind ehemalige Prix-Rotary-Preisträger (2009). Sie haben den Film aus eigenen Mitteln finanziert.

Das Konzert

Aller guten Dinge sind drei: Den Abend mitgestaltet hat der Chor «Voix-là» aus Sursee, der vom Prix-Rotary-Träger 2011 geleitet wird: Peter G. Meyer. Er hat sich um die Kulturszene in Sursee verdient gemacht. Mit seinem Chor und drei Musikern, die uneigennützig ohne Entschädigung mitwirkten, führte er die «Misa Criolla» von Ariel Ramirez auf.



Simone Dahli in ihrem Kinderheim

Der Spiritus Rector

Hinter jedem grossen Ereignis steht eine Person, die das Ganze initiiert und weitere Kreise mobilisiert. In diesem Fall war es PDG Urs Düggelin. Er und seine Frau Yvonne begleiten Lacitos de Luz seit geraumer Zeit, sowohl mit Beratungsarbeit als auch finanziell. Es ist Urs Düggelin gelungen, die reformierte und die katholische Kirchgemeinde, das Stadttheater Sursee und natürlich den RC Sursee dafür zu begeistern, das Patronat für den Premierenanlass zu übernehmen. Dessen Wirkung ist nicht auf die über 600 Besucher (Vorpremiere und Premiere) beschränkt. Der Film wurde im Anschluss in voller Länge im Abendprogramm des Privatsenders Tele1 ausgestrahlt, wo auch ein Spendenaufruf platziert werden konnte.

Text: Willi Schwotzer | Fotos: zvg

www.tele1.ch/sendungen/30/spezi-alsendung#491543_1



Unermüdlich im Einsatz (von links): PDG Urs Düggelin, Simone Dahli, Lotti und Josef Stöckli

DISTRIKT 1980

NATIONALES BENEFIZKONZERT ALS HÖHEPUNKT

152 Rotarierinnen und Rotarier trafen sich Anfang April in Einsiedeln zum Seminar der künftigen Präsidenten und Sekretäre und zur Distriktversammlung. Ziel der beiden Konferenzen war die Motivation und Ausbildung der kommenden Präsidenten und Sekretäre für das anstehende Clubjahr. Incoming Governor Hanspeter Pfister präsentierte sein Jahresmotto «miteinander» und plädierte für Teamwork und Zusammenarbeit über die einzelnen Clubs hinaus.

Als Referent konnte Abt Urban Federer vom Kloster Einsiedeln gewonnen werden. Er erklärte den Anwesenden, wie wichtig die Zusammenarbeit speziell in der heutigen Zeit der Selbstdarstellungen via Social Media ist. Zweite prominente Gastrednerin war Schwingerkönigin Sonia Kälin. Sie ist zwar eine Einzelsportlerin, doch für ihre Erfolge war die Schwingerin auf ein harmonisierendes Team angewiesen, das sie im Training und an Wettkämpfen unterstützte.

In Fachvorträgen und Workshops tauschten sich die Teilnehmer über ihre geplanten Aktivitäten und ihre Projekte aus. Sie werden auch in ihrem Amtsjahr die im Jahr 1988 gestartete globale Initiative «PolioPlus» zur Ausrottung der Kinderlähmung unterstützen und die Impfkampagnen weiterführen.

Als übergeordnetes Projekt aller drei Distrikte der Schweizer Rotarier organisiert Hanspeter Pfister ein nationales Benefizkonzert im KKL Luzern zugunsten der Rotary Stiftung. Sämtliche Einnahmen aus den Ticketverkäufen kommen drei rotarischen Projekten zugute, nämlich:

- Ausbildungswoche für Rotary Peace Fellows (Konfliktvermittlern) für den Einsatz bei den internationalen Organisationen in Genf
- Initiative zur nachhaltigen Bevölkerungsentwicklung in Nordafrika
- PolioPlus – weltweite Ausrottung der Kinderlähmung



Das Konzert vom 15. März 2020 im KKL ist öffentlich, jedermann ist herzlich willkommen. Das Luzerner Sinfonieorchester musiziert unter Leitung von Fabien Gabel. Der Pianist Oliver Schnyder spielt das 3. Klavierkonzert von Beethoven und die Sopranistin Regula Mühlemann singt Mozart-Arien. Ein grossartiges Programm, die Rotarier hoffen auf einen vollen Konzertsaal.

**Text: Erich Aschwanden,
Hanspeter Pfister | Foto: zvg**

RC SISSACH-OBEBASELBIET

200 BÄUME GEPFLANZT

Mehr als 25 Rotarier und Angehörige haben am letzten Samstag im März unter kundiger Leitung von Philipp Lützel-schwab, Forstrevier Sissach, auf der Zunzger Hard 200 Jungbäume gepflanzt.

Organisiert wurde die Aktion von den Rotariern Ernst Spahr (Oberförster Kreis Sissach) und Programmchef Mario Herger. Die Inspiration dazu lieferte der ehemalige Weltpräsident Ian Riseley, der in seinem Amtsjahr die Rotarier weltweit zum Baumpflanzen ermutigt hatte: «Jeder Rotarier pflanzt einen Baum und trägt damit zu einer lebenswerten Umwelt bei», so sein Credo. Es geht dabei aber nicht nur um das persönliche Engagement für Klimaschutz und Natur; auch das gemeinsame Anpacken für eine gute Sache spielt

eine grosse Rolle.

Nachdem der Förster den Bepflanzungsplan und das Wichtigste zum Setzen eines Baumes erklärt hatte, ging es bei schönstem Frühlingswetter zur Sache. Pflanzlöcher wurden gehackt, die jungen Bäumchen sorgfältig eingepflanzt, von Hand angedrückt (der Förster: «Nicht mit den Schuhen!») und zum Schutz wurden Pföstchen mit Gitter montiert.

150 junge Douglasien – diese sind widerstandsfähiger bei Trockenheit – und 50 Linden sind an diesem Samstagvormittag gepflanzt worden. Alle Teilnehmer waren glücklich und stolz auf ihr Werk – und genossen anschliessend Apéro und Mittagessen.

Text: Walter Lüdi/red | Foto: zvg



RC BERN KIRCHENFELD

5 BIS 5 MILLIARDEN JAHRE

Rotary
Distrikt 1990



GOVERNOR 2018/19

Christian Colquhoun
RC Genève Palais Wilson

SECRÉTARIAT

Claire Neyroud
Chemin de la Chiésaz 3
1024 Ecublens
M +41 76 387 76 50
claire.neyroud@metaphores.ch

Nombre de clubs: 77
Clubs sans femmes: 29
Nombre de membres: 4629
Membres femmes: 439
Membres de 40 ans et moins: 197
Membres de plus de 65 ans: 1841

Gegründet wurde der jüngste Berner Rotaryclub vor fünf Jahren; zu einem fröhlichen Rück- und Ausblick lud er ins älteste Museum der Stadt, ins Naturhistorische. Zunächst versammelten sich Mitglieder und Gäste im Saal der Steine, der alten (Kristalle) und uralten (ein Stück Meteorit). Museumsdirektor (und Rotarier) Christoph Beer konnte allerdings nicht auf fünf, sondern nur auf 4,7 Milliarden Jahre zurückblicken.

Clubpräsidentin Ursula Hirschi hingegen konnte auf etliche erfolgreiche Vorhaben in fünf Jahren hinweisen und allen danken, die daran beteiligt waren, «manche mit Muskelkraft im Schweisse ihres Angesichts».

Gründungspräsident Simon Bichsel seinerseits dankte jenen, welche die Grün-

dung eines siebten Clubs in und um Bern hartnäckig ermöglichten.

Und der Verantwortliche für ROKJ Bern, Roberto Tracia, konnte eine erste Spende von 5000 Franken entgegennehmen; diese rotarische Organisation fördert die Integration von sozial oder wirtschaftlich benachteiligten Kindern und Jugendlichen in der Region. Der Club weitet damit sein Vorhaben in Kenia (teach a child) aus, wo er seit fünf Jahren Jugendlichen den Besuch des Gymnasiums ermöglicht.

Und dann ging es zu einem Apéro riche mit musikalischer Unterhaltung unter Gebeinen, nämlich Skeletten ausgestorbener Saurier, aber auch von noch keineswegs abgeschlossenen Evolutionsketten. Prosit!

Text: kl | Foto: Diana Streit



BERNER SERVICECLUBS

NEUBAU FÜR DIE BLINDEN-SCHULE ZOLLIKOFEN

Eine einzigartige Aktion: 25 Serviceclubs aus Bern und Umgebung finanzieren gemeinsam die künftige Sonderausstellung im neuen Schweizerischen Blindenmuseum in Zollikofen. Der Spatenstich ist erfolgt.

Die Ausstellung «anders sehen» befasst sich als einziges Museum in der Schweiz mit der Thematik «blind und sehbehindert». Sie wurde 2012 ins Leben gerufen, umfasst historisch wertvolle Exponate aus den Anfängen der Blindenpädagogik und wurde inhaltlich bis zur digitalen Wende ausgebaut. Aktuell ist die Ausstellung in einem alten, mit Baumängeln behafteten Pavillon untergebracht.

Im Rahmen der laufenden Gesamtplanung soll die Ausstellung in einen Neubau verlegt werden. Dank der gemeinsamen Aktion von 25 Rotary-, Kiwanis- und Lions-Clubs aus dem Raum Bern wird das mit 1,7 Millionen Franken veranschlagte



Museum mit einem namhaften Betrag unterstützt.

«anders sehen» wird neu über eine Fläche von 300 Quadratmetern verfügen und soll zu einer interaktiven Ausstellung mit Möglichkeiten der Selbsterfahrung werden. Das Museum richtet sich an Se-

hende ebenso wie an Blinde und Sehbehinderte. Es wird bereits heute von mehr als 1000 Personen jährlich besucht und ist ein beliebtes Ziel für Schulklassen.

Text: Marianne Heimo/Thomas Cottier
Foto: zvg

RC BURG DORF

AM BLAUSEE

Der RC Burgdorf besuchte kürzlich den Blausee im Kandertal im Berner Oberland und erinnerte sich an ein bedeutendes Wohltätigkeitsprojekt. Der Industrielle, Rot. Oskar Kambly, schenkte seinerzeit sein von ihm gegründetes Kinder-Ferienheim Blausee seinem Rotary Club Burgdorf, dessen Mitglieder sich über viele Jahre um den Betrieb des Ferienheims in unmittelbarer Nähe zum Blausee kümmerten. Über 2000 Kinder aus mehreren europäischen Ländern und allesamt aus ärmlichsten Verhältnissen stammend erlebten während vieler Jahre unbeschwerte Ferienwochen im Berner Oberland. Seit dem Verkauf des Ferienheims wird der Erlös bis heute wohltätigen Projekten zugeführt.

Text und Foto: Beat Maurer



APPEL AUX DONNS POUR MINE-EX – ENCORE ET TOUJOURS

Pour vous et moi, un escalier, une petite accélération vers le tram et le bus, bref, la mobilité normale, ce n'est pas un problème. Nous tenons cela pour acquis et comme étant tout à fait banal et évident. Mais que se passerait-il si la vie quotidienne ne fonctionnait plus de cette façon en raison d'un handicap physique ? Que faire si l'aide n'était pas évidente et disponible en tout temps ?

La Fondation mine-ex du Rotary CH/FL s'occupe de ces questions depuis près d'un quart de siècle, en étroite collaboration avec le CICR. Pour des dizaines de milliers de victimes de mines antipersonnel au Cambodge et des centaines de milliers en Afghanistan, ces questions sont monnaie courante. Et mine-ex est souvent la réponse.

Grâce à votre aide, nous pouvons chaque année soutenir l'action du CICR en Afghanistan avec CHF 500 000 et au Cambodge avec CHF 300 000, ainsi que la formation d'orthopédistes cambodgiens à Phnom Penh avec US\$ 60 000 par an. Ces contributions rendent beaucoup de projets possibles !

Initialement, ces fonds étaient principalement utilisés pour la fabrication de prothèses. Nous sommes allés plus loin en investissant dans la formation des physiothérapeutes. Un centre médical social a été créé pour conseiller et accompagner les personnes en voie de réinsertion professionnelle. Des microcrédits pour la réalisation de leur indépendance ou même de l'aide pour remplir des candidatures complètent l'offre.

Les joueurs de basket-ball en fauteuil roulant reçoivent également une contribution; c'est impressionnant de voir comment le sport favorise la confiance en soi de ces personnes handicapées.

La dignité, l'espoir et la joie de vivre de ces personnes sont importants pour nous. J'espère qu'il en est de même pour vous aussi. Car notre tâche est loin d'être terminée.

C'est pourquoi, encore et toujours, nous en appelons à votre générosité pour mine-ex !

Merci du fond du cœur, prioritairement au nom des dizaines de milliers de victimes de mines antipersonnel traitées par des professionnels en Afghanistan et au Cambodge. Et bientôt aussi vers de nouvelles destinations dans la même situation d'urgence.

Christian Bay
Président de la Fondation mine-ex
du Rotary Suisse/Liechtenstein

Comptes bancaires

D 1980 CH41 0026 2262 4660 7141 N
D 1990 CH78 0026 2262 4660 7142 X
D 2000 CH52 0026 2262 4660 7143 D

Der Versicherungstipp

**Transport.
Ladung verloren.
Lösung gefunden.**

«In unserem Webshop vertreiben wir Produkte weit über die Schweiz hinaus. Wer kommt für Transportschäden auf?»

Dank Internet finden KMU rund um die Welt Kunden für ihre Produkte. Beim Transport in der Schweiz und vor allem ins Ausland kann die Ware auf vielfache Weise beschädigt werden oder verloren gehen. Da die Handelswege komplex sind, ist meist nicht klar, wer für den Schaden geradestehen muss. Und es liegt an Ihnen, dem Frachtführer, ein Verschulden nachzuweisen.

«Führend bei Transportversicherungen in der Schweiz.»

Hat nun die Fluggesellschaft, die Reederei, der Strassenfrachtführer oder die Speditionsfirma den Schaden verursacht? Und kann die Schadenersatzforderung im entsprechenden Land überhaupt durchgesetzt werden? Eine Transportversicherung wird Ihnen den Schaden vergüten und sich um die Klärung solcher Haftungsansprüche kümmern. Zudem können Sie damit nicht nur Schäden beim Transport zu Ihren Kunden, sondern auch bei der Warenlieferung an Ihre Firma versichern. Bei Bedarf lassen sich weitere Risiken mitversichern, etwa Schäden durch Temperaturschwankungen während des Transports. helvetia.ch/kmu



Hans Jörg Freund
Generalagent
Generalagentur St. Gallen-Appenzell

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

RC GENÈVE INTERNATIONAL

FÜR TRINKWASSER IM LIBANON

Ich gestehe es gleich: Ich habe Socken gekauft. Schwarz. Männersocken. Ein Paar. Für 200 Franken. Ihr Vorbesitzer Matthew Kilgariff, Pastpräsident des RC Genève International, hat sie mir vermacht. Bei dieser Summe konnte er nicht anders. Ehe Missverständnisse aufkommen: Über die 200 Franken darf sich freilich nicht der Rotarier freuen, sondern das rotarische Wasserprojekt im Libanon. Und genau dieses stand im Fokus der rauschenden Charity Gala, die Anfang Mai vom RC Genève International im Hotel InterContinental veranstaltet wurde.

Mehr als 28000 Franken kamen an diesem Abend zusammen – durch Spenden, Eintrittsgelder und den Erlös der eingangs erwähnten Tombola. Damit können rund 2100 Schulkinder die nächsten zehn Jahre lang mit frischem Trinkwasser versorgt werden.

Governor Christian Colquhoun zeigte sich begeistert; er hatte sich während seines Amtsjahres mit vollem Impetus für Wasserprojekte engagiert. Auch die rotarischen Gäste aus dem Libanon – Deputy District Governor Ahmad Hussein samt Gattin Rym Dada-Hussein – , waren überwältigt. Seitdem der damalige Governor Jamil Mouawad die Initialzündung gegeben hatte, ist aus dem einstigen Lokalprojekt ein weltumspannendes geworden, in



das in den vergangenen fünf Jahren fast 80 Grants geflossen sind. Mit mehr als 7 Millionen USD konnten an tausenden Schulen im Land Wasserleitungen, -filter und -tanks installiert werden.

Obwohl ich Matthews Socken nie werde tragen können: Die 200 Franken sind bestens investiert.

Text: vma | Fotos: Greg S. Garrett

→ La version française suivra dans le prochain numéro



RC OBERTHURGAU

ROTARISCHES HOTEL FÜR WILDBIENEN

Rotary
District 2000

**GOVERNOR 2018/19**

Markus Hauser
RC St. Moritz

SEKRETARIAT

Ursula Gervasi
Rotary Club e2000
Burkardusstr. 35
5632 Buttwil
M 079 362 34 99
secretary@rotary2000.ch

Anzahl Clubs: 77
Clubs ohne Frauen: 8
Mitglieder gesamt: 4428
Weibliche Mitglieder: 629
Jünger oder gleich 40 Jahre: 172
Älter als 65 Jahre: 1746

Wildbienen leisten einen unverzichtbaren Anteil an der wichtigen Bestäubung von Pflanzen. Sie liefern zwar keinen Honig, stellen aber die Vielfalt der Pflanzenwelt sicher. Beinahe die Hälfte der Wildbienenarten steht auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten. Es mangelt an Futterpflanzen und an Nistplätzen. Andreas Sallmann und Kurt Krattiger, zwei Mitglieder des RC Oberthurgau und beide Imker, hatten die Idee, als Hands-on-Projekt des Clubs ein Wildbienenhotel zu erstellen. Die Idee fand grossen Anklang bei den Mitgliedern.

An zwei Samstagmorgen wurde in der Werkstatt von Andreas Sallmann in Amriswil der erste Prototyp des Wildbienenhotels erstellt. Viele Hände packten mit an. Haselnussäste, Holunder- und alte Eichenäste, Schilfrohre, Ton und Ziegelsteine wurden in die passende Grösse geschnitten und geformt. Kleinere und grössere Löcher, die eigentlichen «Hotelbetten» der Bienen, mussten gebohrt und anschliessend die Stücke sorgfältig in den grossen Holzrahmen geschichtet werden. Am zweiten Samstagmorgen wurde das Bienenhotel beim Hellmühleweiher in Amriswil aufgestellt.



Die zwei Rotarierinnen Gabi Badertscher (hinten) und Brigitte Kaufmann bohren Löcher für die Wildbienen

Weitere Hotels sollen ebenfalls durch freiwilligen, ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder erstellt und in der Umgebung von Amriswil aufgestellt werden. Damit kann ein wichtiger und vor allem konkreter Beitrag an die Pflanzenvielfalt in der unmittelbaren Umgebung geleistet werden.

Text und Fotos: Brigitte Kaufmann



Der erste Prototyp des rotarischen Wildbienenhotels wird beim Hellmühleweiher aufgestellt

RC FRAUENFELD-UNTERSEE

OSTEREIER FÜR POLIOPLUS

Der RC Frauenfeld-Untersee hat bereits zum achten Mal zu einer Spendenaktion mit Ostereierverkauf aufgerufen. Vor dem Geschäft von Hilde Market Schuh- und Hutmode in der Altstadt von Frauenfeld wurden Ostereier in wunderschön gestalteten Schachteln zum Verkauf angeboten. Dank dem Grosseinsatz von Rotarierin Hilde Market und dem Engagement der Verkäuferinnen und Verkäufer wurde dieses Projekt wieder zu einem sensationellen Erfolg. Der Erlös von rund 8000 Franken kommt der Aktion EndPolioNow zugute.

Text und Foto: Werner Stamm



RC ILLNAU-EFFRETIKON

BOCCIA-TURNIER

Auch dieses Jahr hiess es wieder leidenschaftlich und ausgiebig der Italianità zu frönen: Tolle Spiele, ein ausgiebiger Apéro und das Nachtessen, alles verbunden mit Geplauder und Gelächter, liessen den Boccia-Abend einmal mehr zu einem tollen Anlass werden. Peter Rohner, der im Vorjahr noch selbst die drei Bahnen reservierte, hätte seine helle Freude gehabt. Bestimmt feuerte er uns von oben her an und freute sich über das Engagement, mit dem die rotarischen Boccia-Enthusiasten am Werk waren.

Unter den 24 Teilnehmern konnten auch mehrere «Newbies» willkommen geheissen werden, die sich im Wettkampf dann aber grossartig und durchaus routiniert «metzgeten». Gespielt wurde analog Vorjahr: zwei Vorrunden à 30 Minuten fix, das dann feststehende Ergebnis zählte. Nach zwei Runden stand fest, dass die Teams ausgewogen zusammengestellt waren, denn jedes Team verzeichnete je einen Sieg. Es musste also zur «Ball-Differenz» gegriffen werden, um die Zwischenrangliste zu erstellen. Die Vorjahressieger (Hänni/Novak/Weber) ergänzt durch PDG Rey trafen so ermittelt im Finalspiel aufs Team B (Aeschlimann/Gross/Mom/Wied-



Das Siegerteam



Das «gesegnete Team Strickhof»

mer). Der Vorjahressieger entschied mit 7:3 auch das diesjährige Spiel um Platz 1 für sich!

Im Spiel um Platz 5 (oder besser 6?) zeigte das unterlegene Team C (Binder/Kummer/Roth/Vögeli – manche Zungen sprachen vom «gesegneten Team Strickhof»), dass auch die Letzten die Ersten sein können. Spannend verlief auch der Einzelwettkampf. Scheinbare Favoriten scheiterten mit Distanzen von mehr als zwei Metern, während Roger Weber und Walter Gross (je 58 cm), Hans Aeschlimann (46 cm) und Sieger Max Binder (42 cm) deutlich besser zielten.

Text: Philipp Wespi | Fotos: zvg

ROTARY ECLUB 2000

WENN ES KRACHT UND KNALLT

Bereits zum dritten Mal haben die Mitglieder des Rotary eClub 2000 am Rollstuhlrugby-Turnier in Embrach kräftig mitangepackt.



Vom Rollstuhlrugby-Fieber voll infiziert: Mitglieder des Rotary eClub 2000

Angefangen hatte alles mit einer vorsichtigen Anfrage der «Blue White Ladies», einem Zusammenschluss von InnerWheelerinnen aus Winterthur: ob sich der Rotary eClub nicht vielleicht vorstellen könnte, am Heimturnier der «Blue White Eagles» ein wenig mitzuhelfen. Von «Rollstuhlrugby» hatte zum damaligen Zeitpunkt noch kaum einer gehört; und niemand im Club hätte sich ausmalen mögen, dass aus dem «bisschen mithelfen» ein regelrechtes Fieber für das Event, für die Sportart und die Spieler werden würde.

Heute, drei Jahre später, hat sich das Rollstuhlrugby-Fieber tief im Clubleben festgebissen. Entsprechend stattlich war die Brigade, die Ende April in der Sporthalle Breiti in Embach zur Tat schritt. Zweieinhalb Tage lang hiess es, das Spielfeld zu präparieren und vor allem für das leibliche Wohl von Zuschauern, Spielern und Betreuern zu sorgen. Vom Aufbau am Freitagabend bis zum Abbau am Sonntagabend waren die Rotarier im Einsatz.

Jeden freien Moment nutzten die Helfer, um sich davonzustehlen: Zu spannend

war, was drinnen in der Halle passierte; zu faszinierend war mitanzusehen, mit welcher Kraft, mit welchem Ehrgeiz sich die Sportler massen. Da prallten die Rollstühle aufeinander, da krachte und knallte es. Nicht umsonst wird die Sportart in Fachkreisen auch «Murderball» genannt.

Zur Begeisterung für den Sport und der Freude am Helfen gesellte sich der wirtschaftliche Erfolg: Der Verkaufserlös und private Spenden ergaben die stolze Summe von 3800 Franken – eine willkommene Finanzspritze für die Blue White Eagles!

Text: vma | Fotos: zvg



Lernen

ler|nen

schwaches Verb

1. *sich Wissen, Kenntnisse aneignen*

- leicht lernen
- bis in die Nacht hinein lernen
- man kann nie genug lernen
- Mutter lernt mit ihr (umgangssprachlich für: Mutter hilft ihr beim Lernen und Üben)

2. *sich, seinem Gedächtnis einprägen*

- eine Sprache lernen
- ein Gedicht auswendig lernen

3. *Fertigkeiten erwerben*

- lernen, Englisch zu sprechen
- er lernte, die Maschinen zu bedienen

Substantivierung: Lernen, das

- beim Lernen stören
- eine Hilfe fürs Schwimmenlernen

LERNEN, LERNEN UND NOCHMALS LERNEN ...

Wladimir Iljitsch Lenin (1870 bis 1924), eigentlich Wladimir Iljitsch Uljanow, russischer Revolutionär und sowjetischer Staatsmann

APPRENDRE SANS RÉFLÉCHIR EST VAIN. RÉFLÉCHIR SANS APPRENDRE EST DANGEREUX

Confucius (551 bis 479 av. J.-C.), philosophe chinois

ZUM LERNEN GIBT ES FREILICH EINE ZEIT ...

Johann Wolfgang von Goethe (1749 bis 1832), deutscher Dichter

Quelle: Faust. Der Tragödie zweiter Teil, 1832. 2. Akt, Mephistopheles

WARUM AUS FALSCHER SCHAM LIEBER IRREN ALS LERNEN?

Horaz (65 bis 8 v. Chr.), eigentlich Quintus Horatius Flaccus, römischer Satiriker und Dichter

VIVRE, C'EST APPRENDRE À AIMER

Henri Grouès (1912 bis 2007), dit l'abbé Pierre, prêtre catholique français, résistant, député et fondateur du mouvement Emmaüs

VOM TIERE UND VON DER PFLANZE MÜSSEN WIR LERNEN, WAS BLÜHEN IST

Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844 bis 1900), deutscher Philosoph, Essayist, Lyriker und Schriftsteller

DENEN, WELCHE LERNEN WOLLEN, SCHADET OFT DIE AUTORITÄT DER LEHRENDEN

Marcus Tullius Cicero (106 bis 43 v. Chr.), römischer Redner und Staatsmann

DIRIGER ET APPRENDRE NE SONT PAS DISSOCIABLES

*John Fitzgerald Kennedy, dit Jack Kennedy, communément appelé John Kennedy et par ses initiales JFK (1917 bis 1963),
homme d'État américain et 35^e président des États-Unis*

ICH BIN IMMER BEREIT ZU LERNEN, ABER NICHT IMMER, MICH BELEHREN ZU LASSEN

Oscar Wilde (1854 bis 1900), eigentlich Oscar Fingal O'Flahertie Wills, irischer Lyriker, Dramatiker und Bühnenautor

NIEMALS LÄSST SICH AUS BÜCHERN LERNEN, WAS MAN NICHT MIT EIGENEN AUGEN SIEHT

Fjodor Michailowitsch Dostojewski (1821 bis 1881), einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller

ALLES LERNEN IST NICHT EINEN HELLER WERT, WENN MUT UND FREUDE DABEI VERLOREN GEHEN

Johann Heinrich Pestalozzi (1746 bis 1827), Schweizer Pädagoge und Sozialreformer

PHILOSOPHIE

« NI S'ASSERVIR, NI SE SERVIR, MAIS SERVIR »

En marge de l'apprentissage « officiel », existe une tradition ancestrale qui voue une attention toute particulière à la formation exemplaire de certains métiers manuels. Il s'agit des Compagnons du Devoir qui tiennent en haute estime la valeur du Travail, le Métier et la conscience professionnelle, tous trois élevés au rang de sacerdoce. Sans oublier les deux Chefs-d'œuvre que réalisent l'Aspirant Compagnon et le Compagnon confirmé.

Les opinions divergent sur les origines exactes des Compagnons du Devoir en France, car l'histoire compagnonnique s'appuie davantage sur la tradition orale que sur l'écrit. Le plus ancien document retrouvé daterait de 1540. De par leurs traditions, ces hommes – et aujourd'hui ces femmes – des Arts et des Métiers descendraient cependant des bâtisseurs de cathédrales, ces ouvrages symboles des capacités humaines en matière de savoir-faire et d'excellence. « Synonyme de Compagnonnage, le Devoir désigne un

du métier, les secrets et tours de mains professionnels, la perfection de l'ouvrage et la solidarité dans les épreuves.

Les Compagnons du Devoir, environ 20 000 en France et en Suisse dont actuellement 12 à 15% de femmes et près de 400 en déplacement sur les cinq continents, exercent pour l'essentiel des métiers manuels du bâtiment (tailleur de pierre, plombier, métallier, maçon, couvreur, charpentier, etc.), du vivant (vigneron, tonnelier, maréchal-ferrant, jardinier-paysagiste, etc.) et de bouche

ries. Le partage des connaissances et des savoir-faire avec leur transmission aux générations futures, les voyages de ville en ville toujours dans le sens des aiguilles

« LA VOLONTÉ DE PERFECTIONNEMENT, D'EXCELLENCE »

d'une montre, de région en région – d'où l'intitulé de Tour de France des Compagnons – ou de pays en pays dans le monde entier, de même que la vie en communauté, constituent les fondamentaux des Compagnons. Leurs voyages à vocation initiatique d'une durée moyenne de trois à six ans désignent le passage du professionnel à l'humain, à la vie en société dans la cité, à son service.

RITUELS ET SYMBOLES

Pour être reçu Aspirant Compagnon, le postulant doit présenter son premier Chef-d'œuvre sous la forme d'une maquette d'un projet en relation avec son métier. Il apprend aussi des symboles et suit des rituels qui correspondent à chaque métier; ceux-ci relèvent de trois rites distincts placés sous le patronage du Roi Salomon (le biblique), de Maître Jacques (le chevaleresque) et du Père Soubise (le monastique). « La première cérémonie d'initiation de l'Aspirant Compagnon considéré comme un apprenti devenu un « ouvrier capable » sert à lui rappeler les règles et les valeurs du Compagnonnage. A cette occasion, l'« adopté » reçoit sa canne, symbole de protection et signe extérieur de reconnaissance par ses pairs, et son écharpe de couleur symbolisant les marques de son métier, ainsi que son entrée dans la communauté », raconte le Maître Compagnon cuisinier Francis Chibrac.

Au terme de sa formation et d'une série de voyages, l'Aspirant Compagnon

« LE DEVOIR RÉGIT L'EXISTENCE DU COMPAGNON DU DEVOIR »

ensemble de règles, de coutumes, de symboles et de rites que tout Compagnon doit connaître quasiment par cœur », précise le Maître Compagnon cuisinier Francis Chibrac, dit Bordelais la Sincérité, qui a tenu avec excellence pendant plus de trente ans la célèbre Hostellerie « Chez Chibrac » au Mont-Pèlerin VD, au-dessus de Vevey. C'est le Devoir qui régit son existence et fixe les modalités de chacune des cérémonies organisées pour son élévation dans le Compagnonnage. Le Devoir d'hier, d'aujourd'hui et de demain signifie entre autres l'amour du travail, la connaissance

(cuisinier, pâtissier, boulanger, charcutier, etc.), mais aussi de l'artisanat lié à l'aménagement intérieur (solier-moquettiste, plâtrier-plaquiste, peintre, menuisier, ébéniste, carreleur, etc.). Au total, une trentaine de professions font l'objet d'une formation de haut niveau axée sur l'exigence, où le temps passé au quotidien à travailler et à se perfectionner ne compte pas. Ce n'est donc pas un hasard si les Compagnons trouvent souvent un emploi auprès des prestigieuses enseignes, à la suite de leur apprentissage effectué dans des entreprises de tous secteurs et catégo-



Le Maître Compagnon cuisinier Francis Chibrac, dit Bordelais la Sincérité, aussi Grand Officier Maître Rôtisseur, a tenu avec excellence pendant plus de trente ans la célèbre Hostellerie «Chez Chibrac» au Mont-Pèlerin VD, au-dessus de Vevey Francis Chibrac, Compagnon du Devoir

présente une nouvelle maquette d'un projet encore plus élaboré que le premier, afin d'évaluer ses compétences créatives, techniques et organisationnelles. Il s'agit de son deuxième Chef-d'œuvre, soit sa réalisation sans épure à partir des trois formes géométriques du cercle, du triangle et du carré, confirmant son savoir-faire professionnel. Puis une grande cérémonie célèbre cette fois-ci sa réception officielle comme Compagnon confirmé et la remise de son diplôme. Si ce dernier représente seulement la reconnaissance d'un savoir acquis, la réception proprement dit du Compagnon consacre sa volonté de perfectionnement. Aussi, elle s'accompagne d'une deuxième frappe des couleurs avec les symboles de la pyramide, du temple, du tombeau et de la cathédrale. Le Compagnon confirmé est ensuite consacré Maître.

« Pour respecter la tradition, le Compagnon, discret par essence et modeste dans sa posture, se voit attribuer un sur-

nom, lequel se réfère au nom de sa région d'origine ou de cœur et à un trait de sa personnalité : Breton la Prudence, Savoyard Cœur Fidèle, Toulonnais le Décidé, Avignonnais la Vertu, etc. », révèle le Maître Compagnon cuisinier Francis Chibrac surnommé Bordelais la Sincérité. Il respecte et suit également à la lettre les conseils avisés de La Mère qui est l'hospitalière du lieu d'accueil et de réunions des Compagnons, la Cayenne, et elle-même épouse d'un Compagnon. Durant toute son existence, le Compagnon se doit d'observer les strictes valeurs morales des deux consciences Devoir et Travail, et de respecter la devise « Ni s'asservir, ni se servir, mais servir ». A peu de choses près celle du Rotary International...

Rot. Didier Planche

Sources: Sites

• www.lecompagnonnage.com

• www.compagnons-du-devoir.com

• www.compagnons-du-devoir.ch

PME Magazine du 9 mars 2018

Revue Panorama, Informations spécialisées pour la formation, l'orientation et le marché du travail, édition 3 de 2015

EN SUISSE AUSSI

Quatre organisations distinctes chapeautent les Compagnons du Devoir: la Fédération Nationale (française) Compagnonnique, l'Union Compagnonnique du Tour de France, l'Association Ouvrière des Compagnons du Devoir et du Tour de France, et la Confédération des Compagnonnages Européens. Toutes offrent à de nombreux jeunes des possibilités de se former et de se perfectionner dans un métier grâce à un réseau d'entreprises partenaires. Mais aussi de s'améliorer et de progresser dans son savoir-être à travers le travail, le voyage et la vie.

L'Union Compagnonnique du Tour de France compte vingt-cinq sections locales,

y compris en Suisse. Ainsi, la Cayenne (Maison des Compagnons) de Lausanne a été fondée en 1933 à la Ferme du Désert, suivie de celles de Neuchâtel et Genève. En 1976, l'Association Ouvrière des Compagnons du Devoir et du Tour de France arriva à Lutry VD pour former surtout des menuisiers et des charpentiers actifs dans la construction de chalets en bois, un savoir-faire tout helvétique. Elle compte aujourd'hui six points d'accueil répartis sur l'ensemble du pays. L'une de ses branches devenue indépendante, l'Association Ouvrière Suisse des Compagnons du Devoir est pour sa part implantée à Cugy VD.

MEINUNG

ÜBRIGENS ...

...sind Radio und Fernsehen für uns alle neben den digitalisierten Infokanälen, die wir heute auf das iPhone laden können, eine wichtige Nachrichtenquelle. Diese soll, wie die auf Ruedi Matter folgende neue Chefin von SRF mitteilte, eine «Abbildung» der gesellschaftlichen Wirklichkeit liefern und ausgewogen berichten. Dies ist ein hoher Anspruch, der zwar ins Schwarze trifft, den wir aber in Zukunft wohl auch werden überprüfen müssen. Ich möchte heute in Erwartung dieser «ausgewogen abbildenden Zeit» doch einige Anmerkungen vorlegen.

SPRACHE

Zum Ersten höre ich immer wieder, dass bei der SRF-Sprache eine weitgehende Verständnislosigkeit gegenüber den alten Sprachen herrscht. In einer 10-vor-10-Sendung sprach der Moderator «Habemus Franciscus» und machte damit eine Andeutung auf das in Rom verkündete lateinische «Habemus Papam» = Wir haben einen Papst. Von einem Wenfall (Akkusativ), der zu «Habemus Francis cum» zwingt, hat der Mann von 10-vor-10 offenbar noch nie gehört. Und seit Monaten hörten wir in der SRF-Sprache immer wieder von «Algorüthmen» – als hätte dieses Wort etwas mit «Rhythmus» zu tun, also mit «Algorhythmus». Dabei ist das bekannte Wort «Algorithmus» (mit «i») eine

ins Latein übersetzte Form des Namens eines iranisch-choresmischen Mathematikers «Al Chwarizmi» (780–850 n. Chr.), den man einst «Algorismus» (mit «i») nannte. Al Chwarizmi führte übrigens das indische Zahlensystem mit der Null ein: eine mathematische Grosstat! Auf ihn geht auch der Name «Algebra» zurück. Die Aussprache von «Algorithmus» mit «i» lässt leider nicht nur bei SRF, sondern etwa auch am deutschen Fernsehen auf sich warten. Hier spricht z. B. der berühmte Astronomie-Professor Harald Lesch von «Ellüpsen», die doch eigentlich «Ellipsen» (mit «i») sind. Ganz schlimm ist ferner die landläufige Mitteilung, der Doktor habe einen Patienten mit «einem Antibiotika» behandelt, oder dieses Buch sei «ein Periodika». Die Nutzer dieser Worte verwenden lateinische Mehrzahlformen und haben noch nie gehört, dass man, wenn schon, von «einem Antibiotikum» und «einem Periodikum» (eben mit «um») sprechen müsste. Hier schimmert die Halbbildung vieler SRF-Mitarbeiter drastisch durch. Sie «kläken» (like) es als «ditschital Neitivs» (digital natives) nicht, die Hintergründe genauer anzusehen. Die Unterdrückung der antiken Sprachen an den Gymnasien und Universitäten rächt sich, wie die Medienbühne täglich vorführt, eindringlich und typisch.

AUSGEWOGENHEIT

Diese hat wieder mit einem lateinischen Wort zu tun: mit «Populus» = das Volk. Bei SRF wettet man pausenlos gegen die «Rechtspopulisten», gar die «Ultra-Rechtspopulisten», dann nur schlicht über «Populisten» und meint damit die politisch eher rechts denkenden Leute. Sehr selten ist gelegentlich mal von «Linkspopulismus» die Rede. In Bezug auf das Wort «Populismus» herrscht in den SRF-Medien also leider keine Ausgewogenheit. Wenn Populismus nach Definition – vgl. Wikipedia – eine «mit politischen Absichten verbundene, auf Volksstimmungen gerichtete Themenwahl und Rhetorik» sein soll, trifft dies leider auf alle Politiker, die von links und die von rechts, in gleichem Masse zu. Welche Politiker – um weiter zu zitieren – zielen denn nicht auch «mit spezifischem Politikstil und als Strategie zum Machterwerb»? Betrachtet man diesen Missbrauch des Wortes «Populus» näher, wäre es ausgewogen, den Begriff «Populismus» überhaupt aus der Debatte zu entfernen. Einseitiges Dauerfeuer der SRF-Mitarbeiter auf die «Rechtspopulisten» ist leider sehr bedenkenswert und von Ausgewogenheit sehr weit entfernt. Die «ausgewogene Abbildung der Wirklichkeit» hat ernste Schlagseiten.

Rot. Alois Grichting



ROTARY PORTRAIT

L'APPRENTISSAGE, UN MODÈLE DE RÉUSSITE

Membre du RC Lausanne depuis 2017, Philippe Miauton (1979) est directeur adjoint, secrétaire général et responsable de projets à la Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie (CVCI) à Lausanne. Précédemment, il occupait des postes à responsabilités au sein du PLR-Suisse (parti des Libéraux-Radicaux), puis à l'échelon vaudois. Aujourd'hui, il préside le PLR-Lausanne et siège au Conseil communal de la capitale vaudoise. La question de l'évolution de l'apprentissage fait partie de ses préoccupations.

« OFFRE ET DEMANDE BIEN CORRÉLÉES »



Le Rotarien Philippe Miauton, directeur adjoint, secrétaire général et responsable de projets à la Chambre vaudoise du commerce et de l'industrie (CVCI) à Lausanne : « Sur un plan général, il s'agit de redorer le blason des métiers manuels et techniques, de les rendre attractifs, surtout qu'ils permettent également des plans de carrière tout à fait intéressants et assurent de bons salaires. »

Quels sont les principaux avantages de notre système d'apprentissage qui suscite l'envie de nos pays voisins, à commencer par la France ?

En Suisse, la clarté caractérise son système d'orientation professionnelle, puisqu'il s'agit de choisir la voie à suivre dès la fin de la scolarité obligatoire entre celle de l'apprentissage, soit la formation professionnelle, et celle des études supérieures sanctionnées par une maturité fédérale ou un baccalauréat exigeants pour aller plus loin. Cette précocité du choix par toujours aisé à effectuer, il est vrai, offre néanmoins la possibilité aux jeunes, qui le souhaitent, de rapidement entrer dans la vie active et professionnelle en suivant une formation duale de qualité axée sur l'alternance théorie-pratique, c'est-à-dire avec des périodes d'enseignement théorique dans des écoles professionnelles et des périodes d'acquisition de compétences pratiques en entreprise, sur le terrain. Outre la formation duale en entreprise, la formation professionnelle initiale peut également être suivie en école à temps complet, notamment dans les écoles de métiers ou les écoles de commerce. La formation professionnelle supérieure, quant à elle, combine enseignement et pratique professionnelle, garantissant ainsi également le système dual au degré tertiaire.

UN SYSTÈME « GAGNANT-GAGNANT »

Cette précocité de l'entrée sur le marché travail constitue-t-elle vraiment un facteur de succès de notre système d'apprentissage aux yeux des milieux économiques ?

Absolument, car plus vite un jeune est formé au sein d'une entreprise, plus vite il l'intégrera à part entière pour être opérationnel à 100% et devenir l'un de ses maillons incontournables grâce à ses compétences. Or, plus de quatre formations professionnelles initiales sur cinq sont réalisées en entreprise sur la base d'un contrat responsable entre les deux parties. En quelque sorte, on peut parler d'un système « gagnant-gagnant », d'autant plus que l'engagement fixe est quasiment assuré pour l'apprenti.

Quel pourcentage de jeunes Suisses suit la voie de l'apprentissage, et des candidats font-ils défaut dans certains métiers ?

On compte environ 60 à 70% d'apprentis répartis entre l'ensemble de la palette des formations professionnelles existantes, près de 230, soit près des deux tiers de la jeunesse helvétique. Si les métiers liés à l'informatique, à la numérisation et aux nouvelles technologies ont le vent en poupe, ceux qui concernent des branches plus traditionnelles comme le bâtiment ou la restauration ont tendance à moins attirer les jeunes. Mais, globalement, les besoins des entreprises sont plutôt comblés avec les jeunes Suisses qui s'engagent dans la voie de l'apprentissage. On peut même dire que l'offre et la demande sont bien corrélées, car les formations proposées se focalisent à la fois sur les qualifications professionnelles effectivement recherchées et sur les possibilités d'embauche existantes. Ce processus fonctionne et explique que le taux de chômage des jeunes en Suisse soit l'un des plus bas d'Europe.

Quelles actions sont menées pour pallier le déficit d'apprentis dans plusieurs branches ?

Essentiellement des opérations de marketing qui servent à expliquer les tenants et aboutissants de tel ou tel métier,

de décrire ses avantages et de préciser ses débouchés. En fait, il s'agit de le rendre attractif aux yeux des jeunes. Il existe aussi des séances d'information dans les écoles, des journées portes ouvertes d'entreprises et des salons des métiers pour répondre à toutes les questions de la jeunesse. Sur un plan général, il s'agit de redorer le blason des métiers manuels et techniques, de les rendre attirants, d'autant qu'ils permettent également des plans de carrière tout à fait intéressants et assurent de bons salaires. Dans bon nombre de ces professions, et en particulier dans celles de l'artisanat au sens large, s'y greffent la fierté du produit conçu, fabriqué, et la valorisation du travail réalisé dans les règles de l'art qui constitue une véritable valeur ajoutée.

TENTER D'ANTICIPER L'AVENIR

Notre système d'apprentissage a-t-il suffisamment évolué vers les nouveaux enjeux économiques qui font la part belle aux compétences dans les domaines du numérique et des nouvelles technologies, notamment ?

Il est clair que la numérisation à tout va bouleverse quelque peu le contexte de l'apprentissage. Même si notre système a encore des progrès à faire dans ce do-

main, les avancées sont cependant bien visibles dans l'enseignement et la promotion des compétences numériques. Par exemple, un effort important est consenti dans l'activité de la protection des données qui connaît un développement gigantesque, et dont l'importance n'est pas à démontrer. Le marché de l'apprentissage voit aussi émerger des formations novatrices, comme celle de médiamaticien qui englobe les domaines de l'informatique, du numérique, des réseaux sociaux, de la communication, de l'image et du son, etc.

Un nouveau paradigme de l'apprentissage se dessine-t-il, autrement dit quelles sont ses perspectives ?

Elles se révèlent difficiles à identifier, car elles dépendent des tendances économiques et de l'évolution de la société qui donnent naissance à de nouvelles technologies. La numérisation va se substituer à des métiers qui vont évoluer drastiquement ou quasiment disparaître, tandis que d'autres plus spécialisés vont émerger. Après avoir pris conscience de ce phénomène, les autorités politiques en concertation avec les milieux économiques doivent prendre des décisions pour créer les conditions qui collent à la réalité du marché du travail, sans se laisser prendre par le temps.

Texte : Rot. Didier Planche

VISION 2030

La Confédération, précisément le Secrétariat d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation, les cantons et les organisations du monde du travail ont élaboré la Vision 2030 de la formation professionnelle qui tient compte de la numérisation, de la mobilité professionnelle croissante et des mutations démographiques dont les répercussions sont indéniables sur la formation professionnelle duale en Suisse.

Cette Vision 2030 comporte quatre lignes d'action : la première concerne l'apprentissage tout au long de la vie qui implique d'analyser les offres faites en ma-

tière de formation professionnelle sous l'angle de leur compatibilité dans la durabilité ; la deuxième a trait à la flexibilisation des offres de formation en termes de souhaits des jeunes, mais aussi d'attentes des adultes, ainsi que de nouveaux contenus qui soient en phase avec les besoins du marché du travail ; la troisième se rapporte aux activités d'information et de conseil qui méritent d'être intensifiées et surtout plus accessibles ; la quatrième, enfin, vise à renforcer et à dynamiser la concertation entre les différents partenaires de la formation professionnelle.

BOWIER TRUST FOUNDATION SWITZERLAND

DER SCHLÜSSEL? BILDUNG!

Jemen, Syrien, Nigeria, Mosambik... Die auf- und abschwellenden Meldungen und Bilder zu Tragödien scheinen sich in einem fließenden Übergang mit Terrorismus, Instabilität, Naturkatastrophen, Korruption und des dunklen Molochs Internet (Fake news, Cybercrime) so zu vereinen, dass kaum mehr Grenzen zwischen wirklichem Frieden und eindeutigem Krieg auszumachen sind. Aber wann schauen wir hin? Wann schaut die Welt hin?

Jemen gerade jetzt: Wasser als eines der wichtigsten, fehlenden Grundlagen, nebst allem anderen Elend, dem die Kinder, Frauen und alte Menschen im Besonderen ausgesetzt sind. Was sind Gründe, dass der Hilfescrei aus Jemen von der westlichen Welt gehört wurde? Waren es nicht eben jene Bilder von kriegsversehrten Menschen, traumatisierten Kindern, zerstörten Dörfern und Städten? Live-Schaltungen aus Krisengebieten, direkt aus den Brandherden der Ereignisse? DAS muss wohl passieren, bis die Welt hinschaut. Was für ein trauriges Kapitel.

Schwellenländer wie zum Beispiel Liberia an der westafrikanischen Küste versuchen, einen Weg zu finden. Der nach 14-jährigem Bürgerkrieg durch die UNO im Jahr 2003 erreichte Frieden ist so dünnhäutig, dass es nur wenig für einen neuen Schwelbrand braucht. Korruption und Perspektivenlosigkeit, desolate Infrastrukturen, fehlendes Wasser, katastrophale hygienische Zustände, schwieriger oder fehlender Zugang zu medizinischer Grundversorgung, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Angst vor neuen epidemischen Krisen wie Ebola im Jahr 2014 und vieles mehr schüren Unzufriedenheit und Ängste der in grosser Armut lebenden Bevölkerung von gut 4,5 Millionen Menschen. Aber wen kümmert das schon? Ein kleines Land wie Liberia ist auf niemandes Radar – es hat kein Sprachrohr zur Welt, kein Flüchtlingsdrama, also warten wir auf uns lähmende Bilder und Berichte, die uns via Fernsehen, Zeitungen und Push-Meldungen auf dem Smartphone, Tablet etc. er-

reichen und sind erstaunt – man hat ja vorher nichts von Liberia gehört bzw. hören wollen.

Dabei gibt es Chancen. Proaktiv lohnen sich Investitionen in Bildung und Strukturen zu einem Zeitpunkt, wo das noch möglich ist. Danach ist es zu spät und die internationale Gemeinschaft muss mit Millionen von Geldern Nothilfe und Schadensbegrenzung leisten – wie jetzt im Jemen.

Der Schlüssel dazu ist BILDUNG, Wasser und Abfallbewirtschaftung, Gesundheit, Prävention und Sicherheit. Zu investieren ist in die Berufsausbildung von Kindern und junge Menschen einerseits und an-

derseits in die Schulung von willigen Meinungsmachern einer Gesellschaftsordnung. Nein – es geht nicht um Millionen von Entwicklungsgeldern aus Europa, die im Getriebe einer korrupten Administration in Afrika verschwinden. Es geht um die Bereitschaft, WISSEN weiterzugeben, zu lehren, zu begleiten, zu motivieren und mit Geduld am Paradigmenwechsel von «Überleben» zu «das Leben gestalten» aktiv teilzunehmen. Dank dem unbürokratischen Engagement und Bereitschaft aus dem Schweizer Ingenieur- und Spitalwesen, privaten Institutionen, sowie einem international anerkannten Friedensforscher und Dozent aus Deutschland, kann die schweizerische BTFS Stiftung (HR-Eintrag Kanton SG) in Liberia mit einem Schul- und Wasserbauprogramm wertvolle Akzente setzen. Liberianer und Liberianerinnen werden befähigt, ihr Schicksal erfolgreich in die eigenen Hände zu nehmen und dem Land im Aufbauprozess (Infrastruktur, Arbeitsstellen, Grundnahrungsmittel, Tourismus) nachhaltig helfen zu können.

Text: Rot. Felix F. Walz (RC Oberer Zürichsee), Präsident Bowier Trust Foundation Switzerland | Foto: vma



Was muss (noch) passieren, bis die Welt auf Liberia schaut?

BOWIER TRUST FOUNDATION SWITZERLAND

SO LEBENSNOTWENDIG WIE WASSER: BILDUNG

Dank dem unermüdlichen Einsatz von Rot. Felix F. Walz (RC Oberer Zürichsee) und seinem Team von der Bowier Trust Foundation durfte der 24 Jahre alte Liberianer Laryee A. Sannor (genannt «Bob») ein Austauschprogramm in der Schweiz absolvieren. Während drei Monaten machte der Ingenieursstudent u. a. an der Hochschule für Technik Rapperswil, bei der Gossweiler Ingenieure AG in Dübendorf und bei der Kuster+Hager Ingenieure AG in Uznach/Pfäffikon Station. Klares Ziel: das eigene Wissen in Sachen Wassermanagement optimieren, um es nach der Rückkehr vor Ort in die Tat umzusetzen.

«Nullnachricht!», dachte ich spontan, als ich zum ersten Mal vom liberianischen Austauschstudenten hörte, der für drei Monate in die Schweiz kommen wollte. Schon zu meinen Studienzeiten galten diejenigen als Exoten, die es NICHT für einige Zeit ins Ausland verschlug. Wo also war die Neuigkeit?

Dann reiste ich nach Liberia.

Und ich verstand.

Wo ganze Ministerien halbe Tage lang stillstehen, weil der Strom ausfällt; wo sich an die hundert Kinder in einem einzigen Klassenzimmer drängen; wo man sich lieber bei laufendem Motor im Auto unterhält, statt ins Haus zu gehen (weil es dort ohne Klimaanlage schier unerträglich heiss ist), dort ist Bildung fast ebenso wertvoll wie Wasser. Wenn man dann – wie Bob – nicht nur studieren, sondern sein Wissen im Ausland vertiefen darf, dann ist das mehr als ein Sechser im Lotto.

«Die Chance ist wirklich einmalig!», ist auch Rot. Felix F. Walz begeistert. «Nicht nur für Bob, sondern für die ganze liberianische Community! Es geht hier nicht allein darum, dass Bob etwas dazulernt. Unser Ziel ist es, dass er danach wieder heimfährt und das Gelernte eins zu eins zur Anwendung bringt.» Seit 2013 hatte der Polizist im Auftrag des Eidgenössi-

schen Departements für auswärtige Angelegenheiten die Uno-Friedensmission in Liberia in Sicherheitsfragen unterstützt; im Anschluss an das zweijährige Mandat kehrte er als ziviler Berater des Polizeidirektors für weitere zwölf Monate nach Liberia zurück; Ende 2016 schliesslich nahm er mit Gründung der Bowier Trust Foundation seine private Hilfsmission in Angriff. Jetzt mit Bob einen ersten (weitere werden hoffentlich folgen) Austauschstudenten in die Schweiz zu bringen, macht den Vollblutrotarier und Liberiafreund unwahrscheinlich glücklich.

Dass er einst von einem der ärmsten in eines der reichsten Länder der Welt reisen würde, zeichnete sich im Leben von Bob lange nicht ab. Als der verheerende Bürgerkrieg in Westafrika 2003 dank der Vereinten Nationen sein Ende fand, war er gerade sieben Jahre alt. «Mein familiäres Umfeld wurde vom Krieg schwer getroffen», erinnert er sich, «aber ich hatte das Privileg, zur Schule gehen zu dürfen. Den meisten anderen Kindern ging es bedeutend schlechter: keinerlei Bildung, kein Wasser, schreckliche hygienische Bedingungen, grosse Kriminalität, Arbeitslosigkeit, knapper Zugang zu medizinischer Behandlung und eine äusserst korrupte Regierungsverwaltung. Ich hatte wirklich unglaubliches Glück!»

Zwei entscheidende Wendepunkte waren für Bob die Einschreibung am Stella



Die Versorgung mit frischem, trinkbarem Wasser ist eine der grössten Herausforderungen im bürgerkriegsgebeutelten Liberia. Nach der Rückkehr des Austauschstudenten Bob will die Bowier Trust Foundation ihre Aktivitäten in diesem Bereich noch verstärken. Zwei Handpumpenbrunnen und einen Grundwasserbrunnen an der Immanuel Church konnte sie bereits realisieren.

Maris Polytechnikum im Jahr 2013 (Bauingenieurwesen) und der erste Kontakt mit Felix Walz und seiner Stiftung 2016.

Wie es weitergeht mit dem jungen liberianischen Mann? Ob er sein Vorhaben umsetzt, sein neues Wissen transferiert und seine Heimat aktiv mitgestalten wird? Wir bleiben dran. Die Vorzeichen stehen gut.

Text und Fotos: vma



Aufgeregt und erwartungsvoll: Rot. Felix F. Walz, Austauschstudent Bob und die beiden Vertreter des Stella Maris Polytechnikum Monrovia (Präsidentin Mary Laurene Browne nebst Vizepräsident Franklin Dalieh)



Hoch motiviert: der Schweizer Rotarier Felix Walz mit seinem Team von der Bowier Trust Foundation

Bob als Austauschstudent für drei Monate in die Schweiz zu entsenden, ist das jüngste Grossprojekt der Ende 2016 ins Leben gerufenen Bowier Trust Foundation Switzerland. Doch schon zuvor konnte die Stiftung, in deren Vorstand neben Präsident Rot. Felix F. Walz (RC Oberer Zürichsee) auch Rot. Kurt Schuler (RC Linthebene) wirkt, das Leben von Tausenden Menschen in der liberianischen Hauptstadt Monrovia nachhaltig prägen: Mit Geldspenden der Rotary Clubs Bachtel-Zürich, Oberer Zürichsee und Linthebene wurden in einem ersten Schritt intensive Informations- und Mobilisierungskampagnen zum Thema «Wasser, Hygiene und Gesundheit» (kurz: WASH) durchgeführt; mehr als 50000 Menschen wurden dadurch erreicht. Die zweite Phase des Projekts sah die Errichtung eines Grundwasserbrunnens an der Immanuel Schule in Paynesville nahe Monrovia vor; mit zwei weiteren Handpumpenbrunnen in der Nachbarschaft stellte man darüber hinaus die durchgängige Trinkwasserversorgung von mehr als 4000 Menschen sicher. Nach der Rückkehr von Bob nimmt man nun die Optimierung der Wasserqualität, die Aufbereitung von Regenwasser und den Bau eines Abwasserkanals (Stichwort: Fäkalienkontamination) in Angriff.



THE DEAR FOUNDATION

WENN BILDUNG UNTER «LUXUS» LÄUFT

Und am Ende des unwegsamen Pfades, weit entfernt von der Hauptverkehrsader, da liegt sie endlich, die Schule. Dahinter nur noch Regenwald, satt und immergrün. «Mein Arbeitsplatz ist wirklich idyllisch», lacht Rot. Nicola Sutton (RC Leatherhead/UK). Im Auftrag der schweizerischen «Dear Foundation» leitet sie den «Liberia Renaissance Education Complex» (kurz: Lrec), eine der besten Volksschulen des Landes. Mehr als 300 Schüler zwischen 4 und 20 Jahren werden aktuell hier ausgebildet; 98 Prozent von ihnen werden am Ende ihrer Lrec-Jahre den Eignungstest zum Eintritt an eine Universität bestehen.

Wo nach 14-jährigem Bürgerkrieg und der Ebola-Epidemie von 2015 das Geld für Alltägliches fehlt, läuft Bildung unter «Luxus». An den öffentlichen Schulen drängen sich in manchen Klassen mehr als 100 Schüler. All jene, die sich eine Alternative nicht leisten können, bleiben stehen auf dem niedrigen Bildungsniveau – und in der Armutsfalle. Diesen Kreislauf zu unterbre-

chen, trat 2008 eine schweizerische Stiftung («Liberia Renaissance Foundation») an. Nahe der Hauptstadt Monrovia stampfte sie die Schule aus dem Boden, die den Ärmsten der Armen fortan nicht nur einen Lehrplan nach europäischem Standard, sondern vor allem auch ein warmes Mittagessen bot. Für viele der Schüler die einzige warme Mahlzeit pro Tag.



«Mein Arbeitsplatz ist wirklich idyllisch», lacht Rot. Nicola Sutton

Als man vor drei Jahren einen Nachfolger als Betreiber suchte, kam die «Dear Foundation» ins Spiel. «Wir haben das Projekt gewissermassen geerbt», schmunzelt Rot. Sonja Dinner (RC Zürich-Knonaueramt), Präsidentin der Dear Foundation. «Seit 2016 sind also wir es, die für den Bestand und die Weiterentwicklung bürgen.» Jeder Franken, der vom Normalbetrieb übrig bleibt, wird in den Ausbau investiert. «Die Bibliothek müsste überholt, der IT-Raum modernisiert werden», zählt Nicola Sutton auf. Die Bauarbeiten an einem Komplex – bewusst nach dem Baukastenprinzip – liefern bereits. «Es gibt massig zu tun – und wir freuen uns über jeden, der unsere Arbeit ein wenig unterstützt.»

Text: vma | Fotos: zvg, vma

🌐 www.dearfoundation.ch



THE DEAR FOUNDATION





Rot. Nicola Sutton leitet den «Liberia Renaissance Education Complex»; Rot. Felix Walz kämpft mit der Bowier Trust Foundation ebenfalls für Bildung. Sie aus England, er aus der Schweiz. Erstmals begegnet sind sich die beiden Rotarier in Duazon, am Rande eines Sumpfes. Links im Bild: Bob, der als Austauschstudent für drei Monate in die Schweiz kam

INNER WHEEL CLUB

IN BILDUNG INVESTIEREN!

**«ES GIBT NUR EINES, WAS AUF DAUER TEURER IST
ALS BILDUNG: KEINE BILDUNG»**

John F. Kennedy

Diese Worte von John F. Kennedy habe ich während meinem Governorjahr oft zitiert; meist natürlich im Zusammenhang mit meinem Sozialprojekt «Escuela Miriam». www.miriamschweiz.ch

Als Lehrerin engagiere ich mich gerne und immer wieder für mehr und gute Bildung, sei dies nun bei uns in Europa oder in fernen Ländern. Potenziale gibt es überall und der «return on investment» im Zusammenhang mit Investieren in Bildung kann wohl gar nicht beziffert werden. Denn verbesserte Bildung geht immer einher mit grösserem Selbstbewusstsein, grösserer Selbstständigkeit und hat letztendlich mit der Würde jedes einzelnen zu tun.

1948 wurde im Artikel 26 in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte Folgendes festgesetzt:

1. Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

2. Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

Ich denke, dass wir alle von Inhalt und Ziel dieser zwei Artikel überzeugt sind, sie



vielleicht sogar als selbstverständlich ansehen. Leider sieht die Realität vielerorts immer noch anders aus: In ärmeren Familien, in Ländern, in denen zum Beispiel der «machismo» noch omnipräsent ist, werden Mädchen bei der Geburt oft gar nicht registriert und somit auch nicht zum Schulbesuch eingeladen. So können sie früh als billige Arbeitskräfte eingesetzt respektive ausgenutzt werden.

Wissen bedeutet immer auch Macht: Wer nichts weiss, kann sich nicht wehren, weiss nicht, welche Rechte ihm zustehen und bleibt abhängig von anderen, welche im besten Fall Hilfe bieten, im schlechtesten Fall aber dieses Machtgefälle missbrauchen.

Auf unserer internationalen Inner Wheel Homepage ist Folgendes zum The-

ma «EDUCATION» festgehalten: «Our mission is to support communities in their provision of basic education and literacy, helping to reduce gender disparities and increase adult literacy through our many projects.»

Es muss demnach unser aller Ziel sein, Bildung immer und überall zu fördern, zu ermöglichen und zu unterstützen, denn wie schon Johann Wolfgang Goethe richtig erkannte: «Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.»

So möchte ich uns alle aufrufen zum «Tun» und zum «Handeln», wo und wann immer wir Menschen zu besserer Bildung verhelfen können.

Text: Claudia Vonlanthen

« Une seule chose coûte à long terme plus cher que la formation: c'est l'absence de formation » John F. Kennedy

Ces mots du Président Kennedy, je les ai cités à de multiples reprises durant mon mandat de Gouverneur, la plupart du temps en relation avec mon projet social « Escuela Miriam ».

🌐 www.miriamschweiz.ch

Comme enseignante, chaque fois que j'en ai l'occasion, je m'engage volontiers pour plus de formation et pour une formation de qualité. Que ce soit chez nous en Europe ou dans des pays lointains. Le potentiel existe partout et le « retour sur investissement » d'une formation ne peut pas être quantifié. En effet une formation

améliorée s'accompagne d'une meilleure prise de conscience de soi, d'une plus grande indépendance et joue un rôle important pour la dignité de chacun.

En 1948, le droit à l'éducation a été stipulé dans la Déclaration Universelle des Droits de l'homme. Malheureusement la réalité est bien souvent différente : dans les familles pauvres, dans les pays où le machisme est omniprésent, les filles, à la naissance ne sont souvent pas déclarées et ainsi ne seront jamais scolarisées. Elles deviennent très tôt une main d'œuvre exploitée et bon marché.

Le savoir signifie encore et toujours puissance : celui qui ne sait rien ne peut se défendre. Celui qui ne sait rien, ignore

quels sont ses droits et reste dépendant des autres, qui dans le meilleur des cas vont l'aider, mais qui, dans les pires conditions en abuseront.

Sur le site Internet de International Inner Wheel aussi, nous soulignons l'importance d'une formation pour toutes et tous.

Assurer et soutenir l'éducation partout où cela est possible est notre but car, comme l'écrivait Johann Wolfgang von Goethe : « Savoir n'est pas suffisant ; nous devons appliquer. Vouloir ne suffit pas ; nous devons agir. »

C'est pourquoi je nous invite à « faire et à agir », quand et où nous le pouvons pour aider l'humanité à recevoir une meilleure éducation.

Traduction : Marie-France Dupas



Sonnmatt tut gut.



SONNMATT LUZERN

Kurhotel & Residenz

Gesund werden, gesund bleiben,
gelassen altern.

Sie erreichen uns telefonisch
unter 041 375 32 32.

www.sonnmatt.ch

MESSAGE DU GOUVERNEUR

MERCI

Chers gouverneurs,

l'usage veut désormais que deux pages de notre revue vous appartiennent. Chaque mois, l'un de vous trois par « rotation » – au sens propre du terme – s'adresse aux rotariennes et rotariens ; dans cette rubrique, vous parlez de vos propres expériences et en quelque sorte vous les partagez avec vos lecteurs, vous soumettez des idées et lancez des appels. Si nous faisons une entorse à cet usage, c'est qu'il y a une bonne raison. Car aujourd'hui, c'est le cercle des lecteurs qui s'adresse aux protagonistes : 13 208 rotariennes et rotariens de Suisse et du Liechtenstein s'adressent à leurs gouverneurs.

Chers gouverneurs **Roland Wunderli, Christian Colquhoun et Markus Hauser**, nous vous remercions de votre engagement en cette fin d'année rotarienne. Avec enthousiasme, vous avez par-

couru par monts et par vaux votre district, allant d'un club à l'autre, d'un événement à l'autre, toujours de bonne humeur et le sourire aux lèvres ; ceci mérite que nous vous exprimions notre reconnaissance. Plus qu'aucun d'entre nous, vous avez fait preuve d'endurance et mis à disposition des moyens financiers au service du Rotary ; dans des proportions qu'un « simple mortel » rotarien ne peut s'imaginer, vous vous êtes surpassés pour faire valoir les valeurs rotariennes. Vous avez joué les médiateurs quand il y avait de l'électricité dans l'air (les rotariens ne sont-ils pas des êtres humains !), vous avez encouragé quand l'enthousiasme faiblissait et vous avez aussi su communiquer le feu sacré aux autres.

Un grand merci vous revient pour les centaines de kilomètres parcourus, pour votre entregent, votre sourire communi-

tif, votre soutien, votre endurance et votre engagement à la cause du Rotary. Vous avez accompli un travail fantastique !

Magdalena Frommelt, Blaise Matthey et Hanspeter Pfister qui reprendront le témoin le 1^{er} juillet, sont dans les starting-blocs. Nous leur souhaitons la bienvenue et les remercions d'avoir accepté ce défi. Nous leur souhaitons bien de l'agrément dans l'exercice de leur fonction, des rencontres mémorables et des collaborateurs enthousiastes !

Et bien sûr, un grand merci aux représentants du Conseil des gouverneurs. Vous êtes le dénominateur commun. Grâce à vous, les districts 1980, 1990, 2000 ne font pas chacun cavalier seul, mais œuvrent ensemble avec efficacité.

Au nom des rotariennes et des rotariens de Suisse et du Liechtenstein

Verena Maria Amersbach



GOVERNORGRUSS

DANKE

Liebe Governors

Es hat sich in unserem Magazin eingebürgert, dass diese zwei Seiten Euch gehören. Jeden Monat spricht hier einer von Euch – im besten Wortsinne «rotierend» – zu den rotarischen Lesern; hier ist der Platz, wo Ihr Eure persönlichen Erfahrungen ebenso teilen dürft wie Eure Ideen und Appelle. Wenn wir für einmal von dieser Tradition abweichen, so seht es uns nach; wir drehen den Spiess um. Jetzt ist es das Publikum, das zu den Protagonisten spricht; jetzt sind es die 13 208 Rotarierinnen und Rotarier in der Schweiz und in Liechtenstein, die sich an ihre Governors wenden.

Lieber **Roland Wunderli**, **Christian Colquhoun** und **Markus Hauser**, am Ende Eures Amtsjahres möchten wir Euch danken. Wie Ihr mit Feuereifer durch Eure Distrikte geflitzt seid, wie Ihr Club um

Club, Event um Event besucht habt, dabei immer guter Laune und mit einem Lächeln auf den Lippen, verdient allergrössten Respekt. Mehr als wir alle habt Ihr Eure Zeit, Eure Nerven und auch die finanziellen Mittel in den Dienst von Rotary gestellt; in einem Masse, wie es sich der «normalsterbliche» Rotarier nicht vorstellen kann, habt Ihr für den rotarischen Gedanken gekämpft. Ihr habt vermittelt, wo die Funken flogen (auch wir Rotarier sind Menschen), habt ermuntert, wo die Luft raus war, und habt mit Eurem rotarischen Feuer die anderen infiziert.

Für Hunderte von zurückgelegten Kilometern, für seitenweise freundliche Worte, für Euer ansteckendes Lachen, für Eure Hilfe, Eure Ausdauer und Euer Herzblut möchten wir Euch danken. Ihr habt einen phantastischen Job gemacht!

Eure Nachfolger **Magdalena Frommelt**, **Blaise Matthey** und **Hanspeter Pfister** stehen bereits in den Startlöchern. Ab dem 1. Juli werden sie die Geschicke der drei Distrikte leiten. Wir heissen sie an dieser Stelle herzlich willkommen. Danke, dass Ihr für uns in den Ring steigt! Wir wünschen Euch in den kommenden Monaten viel Freude in Eurem Amt, unvergessliche Begegnungen und begeisterte Mitstreiter!

Ein herzliches Danke gilt auch den Vertretern des **Governorrates**. Ihr seid der gemeinsame Nenner. Dank Euch werkeln 1980, 1990 und 2000 nicht einsam vor sich hin, sondern stehen im Austausch und ziehen an einem gemeinsamen Strang.

Im Namen aller Rotarier in der Schweiz und in Liechtenstein

Verena Maria Amersbach

SALUTO DEL GOVERNATORE

GRAZIE

Cari Governatori,

è diventata consuetudine nella nostra rivista che queste due pagine appartengano a voi: ogni mese, «a rotazione» – è il caso di dirlo – vi rivolgete ai lettori del Rotary. In queste pagine potete esprimere e condividere le vostre esperienze personali, le vostre idee e i vostri appelli. Se per una volta ci allontaniamo da quella che ormai è una tradizione, notate bene, è solo per ribaltare i ruoli: oggi sarà il pubblico che parla ai protagonisti. È infatti giunto il momento in cui i 13 208 Rotariani e Rotariene della Svizzera e del Liechtenstein si rivolgono ai Governatori.

Caro **Roland Wunderli**, **Christian Colquhoun** e **Markus Hauser**, al termine del vostro anno di mandato desideriamo ringraziarvi, per come vi siete spostati con passione attraverso il vostro distretto, rendendo visita a un club dopo l'altro, parte-

cipando ad evento dopo evento, sempre di buon umore e sempre col sorriso. Vi siete guadagnati il massimo rispetto. Molto più di tutti noi avete messo al servizio del Rotary il vostro tempo, i vostri nervi e anche i vostri mezzi finanziari – in misura difficilmente immaginabile da noi rotariani «normali e mortali» – sempre lottando per la visione e gli ideali del Rotary. Avete saputo comunicare, mediando dove volavano scintille (anche noi rotariani siamo esseri umani), incoraggiando nei momenti di fiacca e contagiando altri col sacro fuoco rotariano.

Vi siamo grati delle centinaia di chilometri macinati, delle pagine e pagine di parole amichevoli, della vostra risata contagiosa, del vostro aiuto, della vostra resistenza e della vostra linfa vitale. Avete svolto un lavoro splendido!

I vostri successori, **Magdalena Frommelt**, **Blaise Matthey** e **Hanspeter Pfister** sono già sulla linea di partenza. Dal 1^{mo} luglio guideranno il destino dei tre distretti. Diamo loro un caldo benvenuto nella nuova funzione. Vi siamo grati di accettare di montare sul ring per noi. Vi auguriamo che questo mandato vi porti, nei prossimi mesi, molta gioia, incontri indimenticabili e alleati entusiasti!

Un sentito ringraziamento va anche ai rappresentanti del Consiglio del Governatore. Voi siete il denominatore comune: grazie a voi 1980, 1990 e 2000 non operano in modo solitario, ma in uno scambio permanente, unendo i loro sforzi in una stessa direzione.

A nome di tutti i Rotariani in Svizzera e nel Liechtenstein

Verena Maria Amersbach

VEREIN ROTARY MEDIEN SCHWEIZ/LIECHTENSTEIN

«AUF EINEM SEHR GUTEN WEG»

Per 30. Juni nehmen die drei Governors ihren Hut und machen den Platz frei für ihre Nachfolger, die bereits in den Startlöchern stehen. Auch im Verein Rotary Medien Schweiz/Liechtenstein (kurz: VRM), der für die rotarische Kommunikation in den beiden Ländern verantwortlich ist, stehen Änderungen an:

Mit dem Ablauf des rotarischen Jahres endet die Amtszeit von Präsident PDG Rocco Olgiati und den beiden Vorstandsmitgliedern Hanspeter Ryser und Graziano Pedroja. Zwei Amtsperioden lang – jede davon erstreckte sich über drei Jahre – haben sie mit Feuereifer die Geschicke des VRM vorangetrieben; jetzt treten sie turnusgemäss ab. An der Spitze des gemeinnützigen Vereins wird künftig Christophe Leuenberger Verzasconi (RC Bellinzona)

stehen; die Ressorts Verlagswesen und Finanzen (ehemals Hanspeter Ryser und Graziano Pedroja) werden fortan von Philipp Landmark (RC St. Gallen) und Hamid-Reza Khoyi (RC Lugano) geleitet. Die Vorstandsmitglieder Romana Heuberger, Blaise Matthey und Olivier Gardiol bleiben im Amt.

Nach sechs ebenso erlebnisreichen wie glücklichen Jahren zieht PDG Rocco Olgiati ein Fazit. Die Bilanz: positiv. «PDG Paul Meier ist damals auf mich zugekommen und hat mich gefragt, ob ich das machen würde», erinnert er sich. «Ich habe spontan «ja» gesagt.» Bereut hat Olgiati diesen Beschluss nie, «obwohl es das ein oder andere Störfeld von aussen wirklich nicht gebraucht hätte». Vor allem der plötzliche Tod von Oliver Schaffner im Frühjahr 2016 – Schaffner war Geschäftsführer des VRM und gleichzeitig Chefredaktor des Rotary Magazins – hatte den Vorstand vor echte Herausforderungen gestellt. «Von einem Tag auf den anderen mussten wir ran; unser Experte – war weg.»

Eine herausragende Rolle hat in dieser Zeit Hanspeter Ryser gespielt. Ihm ist es zu verdanken, dass das Rotary Magazin nach Verlust seines Chefredaktors nahtlos weiterpubliziert wurde. «Es war unglaublich, was Hanspeter Ryser da auf die Beine gestellt hat», sagt Rocco Olgiati. «Das verdient grösste Hochachtung!»

Bewunderung hat er auch für seinen Vorstandskollegen Graziano Pedroja, der die beiden Amtsperioden lang die Finanzen verwaltet hatte. «Als wir an Bord kamen», blickt Olgiati zurück, «war der VRM auf dem besten Wege in eine Insolvenz. Auch dank dem Einsatz von Graziano Pedroja ist es uns gelungen, das Ruder her-umzureissen.»

Heute, so der scheidende Präsident, sei der VRM «gut aufgestellt». Die beiden Hauptaufgaben – IT und Magazin – habe man im Griff. «Unser Magazin kommt sehr gut an», freut er sich, «die Mischung aus Clubnachrichten und Schwerpunktthemen stimmt.» Als unerlässlich betrachtet Olgiati die Unabhängigkeit der Chefredaktion, die auch künftig gewahrt werden solle. «Mein Nachfolger und ich, wir sind in diesem Punkt völlig einig.»

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten habe man inzwischen auch in Sachen Technik grosse Erfolge erzielen können. «Unser Vorstandsmitglied Olivier Gardiol macht da einen phantastischen Job!»

Den neuen und verbleibenden Vorstandsmitgliedern wünscht Rocco Olgiati «dieselbe Freude am Amt, die auch ich hatte». «Es ist eine spannende Aufgabe, die fordert, aber die auch erfreut.»

Als erster rotarischer Termin nach Ende seiner Amtszeit steht für den PDG die Convention in Hamburg an. «Die Internationalität, die Rotary ausstrahlt, ist grossartig», schwärmt er. «Davon bräuchte es mehr hier bei uns in der Schweiz. Wohltätigkeitsorganisationen gibt es viele; so vernetzt wie wir ist hingegen kaum jemand. Das sollten wir nutzen – und geniessen.»

Text und Foto: vma



Der VRM – alt und neu (von links): Olivier Gardiol, Philipp Landmark, Hanspeter Ryser, der scheidende Präsident PDG Rocco Olgiati, sein Nachfolger Christophe Leuenberger Verzasconi, Hamid-Reza Khoyi, Blaise Matthey und Romana Heuberger
Auf dem Bild fehlt: Graziano Pedroja

→ La version française suivra dans le prochain numéro

ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN

IL NUOVO CORRISPONDENTE DAL TICINO SI PRESENTA

Sono felice di poter salutare i lettori di Rotary Suisse Liechtenstein nel mio nuovo ruolo di corrispondente di lingua italiana per la rivista. Mi chiamo Marco Strazzi e sono membro del Club Lugano-Lago dal 2016. In precedenza, ho fatto parte dei Club di Faenza (Italia) e La Chaux-de-Fonds.

Sono giornalista professionista e mi occupo di comunicazione scritta da oltre trentacinque anni: dapprima come redattore e inviato di riviste sportive, in seguito come autore ed editore di sei libri sugli orologi. Sono inoltre traduttore di libri e cataloghi per Case d'orologeria, responsabile contenuti di un sito internet, due canali YouTube e una pagina Facebook, autore di un romanzo storico.

Per assolvere al meglio il mio incarico ho bisogno di collaborazione. A questo scopo rivolgo un appello agli amici rotariani del Canton Ticino. Contattatemi, proponete, scrivete, fotografate! La vita e le iniziative dei vostri Club meritano di essere raccontate e di trovare spazio all'interno della rivista. E non solo queste. La redazione accoglierà con piacere articoli in lingua italiana sul tema del mese e sulle attività dei rotariani ticinesi. Non vedo l'ora di discutere le vostre idee e le vostre proposte.

A PRESTO!

Marco Strazzi
pressision.ch@gmail.com



Der neue Tessiner Korrespondent stellt sich vor

Ich freue mich, die Leser des Rotary Magazins Schweiz Liechtenstein in meiner neuen Rolle als Korrespondent für die italienische Schweiz begrüßen zu dürfen. Ich heisse Marco Strazzi und bin seit 2016 Mitglied des RC Lugano-Lago. Zuvor war ich Mitglied in den Clubs Faenza (Italien) und La Chaux-de-Fonds.

Ich bin Journalist von Beruf und befasse mich seit mehr als 35 Jahren mit schriftlicher Kommunikation: zunächst als Redaktor und Berichterstatter für Sport-Magazine, dann als Verfasser und Herausgeber von sechs Büchern über Uhren. Ausserdem wirke ich für Uhrenfirmen als Übersetzer von Schriften und Katalogen, als Webmaster, Verantwortlicher für zwei YouTube-Kanäle und eine Face-

book-Seite und bin Autor eines historischen Romans.

Um meine Aufgabe gut zu meistern, bin ich auf Mitarbeit angewiesen. Dazu richte ich einen Appell an die Rotarier-Freunde in der italienischen Schweiz. Ruft an, macht Vorschläge, schreibt, fotografiert! Leben und Vorhaben Eurer Clubs verdienen Erwähnung und Platz in unserem Magazin. Und nicht nur das: Die Redaktion nimmt auch gerne Artikel auf Italienisch zu Monatsthemen und zu Tätigkeiten von Tessiner Rotariern entgegen. Ich kann es kaum erwarten, Ihre Ideen und Vorschläge mit Ihnen zu besprechen.

AUF BALD!

Marco Strazzi
pressision.ch@gmail.com

SELEZIONE FELLINI


SCHULER
ST. JAKOBSKELLEREI 1694

Il Governo Nobile

Einzigartig und überwältigend: Geniessen Sie ein Meisterwerk aus der Toskana.

Jetzt mit

40%

Degustations-
Rabatt

Traubensorten: Sangiovese, Merlot, Cabernet Sauvignon.

Geschmack: weicher Anrunk, dicht, elegante Struktur, angenehme Gerbstoffe, Beerenfrüchte, Kirschen, Pflaume.

Bouquet: intensiv, aromareich, Konfitüre, rote Beerenfrüchte, Erdbeere, Pflaume, reife Kirsche, diskrete Röstnoten.

Eignung: Lamm, Wildgerichte, Grilladen, rotes Fleisch.



Meisterwerk-Paket

6 Flaschen
IL GOVERNO NOBILE 2017
+ 2 exklusive Kristall-Weingläser

statt CHF 152.–
jetzt nur 89.– (inkl. Porto)

**Aufgeklebte Karte ausfüllen und
per Post zurücksenden. Besten Dank.**

Angebot gültig bis 31.08.2019

325 Jahre SCHULER

Grosser Wettbewerb

Unter allen Teilnehmern verlosen
wir 10 x 100g Gold im Gesamtwert
von ca. CHF 38'000.–



*Total 10 Ziehungen bis Dezember 2019. Wettbewerbsbedingungen: www.schuler.ch/1kgGold

So einfach und bequem bestellen Sie:

-  **Telefon:** 041 819 33 33
-  **Post:** SCHULER St. Jakobskellerei,
Franzosenstrasse 14, 6423 Seewen
-  **E-Mail:** kundendienst@schuler.ch
-  **Online:** www.schuler.ch
-  **Abholung:** 14 SCHULER Weinfachgeschäfte
Baden, Binningen, Horw,
Hünenberg, Langenthal, Lyss,
Münsingen, Oerlikon, Seewen,
St. Gallen, Unterentfelden,
Uster, Wädenswil, Zollikofen

ROTARACT CLUB

THE PLACE TO BELGRADE



Die European Convention (kurz: EuCo) ist der grösste europäische Rotaract Event des Jahres. Bis zu 1000 Rotaract-Mitglieder aus Europa und aller Welt treffen sich dort jährlich. Die diesjährige EuCo fand vom 1. bis 5. Mai in Belgrad statt. Die Hauptstadt Serbiens liegt an der Mündung der Save in die Donau. Die Stadt mit rund 1,4 Millionen Einwohnern gilt als Tor zum Balkan und war in der Geschichte aufgrund ihrer geografischen Lage viel umkämpft. Die Vorfreude auf den Event war riesig und bereits beim Verkauf der Packages spürbar – gleich mehrmals zwang der Ansturm die Verkaufsplattform in die Knie und die Flugpreise schossen in die Höhe. Wer mehr Zeit hatte, besuchte einen Pre-EuCo-Trip durch Bosnien oder reiste mit dem Auto oder dem Bus an. Die meisten anderen trafen sich bereits an einem der grossen Flughäfen Europas, um einen der unzähligen, mit Rotaractern voll gepackten Flüge nach Belgrad zu nehmen.

Das Programm in Belgrad war getreu dem Rotaract-Motto «Helfen, lernen, feiern!» aufgebaut. Bei einer Stadt-, Underground-City- und einer Boot-Tour sowie beim Rakia-Tasting durften wir mehr über die Gastgeberstadt und deren Kultur erfahren. Das Angebot an Workshops und die Konferenz rundeten das Lernprogramm ab. Am Freitagnachmittag trafen wir uns, um unseren Gastgebern etwas zurückzugeben. Ausgerüstet mit Handschuhen und Abfallsäcken ging es an das Flussufer. Dort sammelten wir gemeinsam

für ein paar Stunden Plastik, Glas und andere Abfälle ein. Die Abfallsäcke füllten sich extrem schnell und jede Gruppe konnte am Ende einen beachtlichen Berg an eingesammeltem Müll präsentieren. Die Gruppe mit der grössten Menge erhielt einen kleinen Preis als Belohnung – dies war allerdings sekundär, denn alle Teilnehmer durften sich als Gewinner fühlen.

Für jeden Abend haben die Organisatoren eine andere Lokalität für uns organisiert. Dort feierte man gemeinsam. Das abschliessende Highlight der Woche war das Galadinner. Zwischen den Gängen stellten die Moderatoren uns den neuen Vorstand des European Rotaract Information Centre für das kommende Rotary-Jahr und die Gewinner-Clubs der Awards vor. Abschliessend wurde angestossen, getanzt und gefeiert. Schweren Herzens ver-



abschiedeten wir uns am letzten Tag von alten Bekannten und neuen Freunden mit dem Versprechen, uns in Hamburg, Napoli oder spätestens beim Place to Be 2020 – der EuCo in Bordeaux – wiederzusehen. Danke an das Host Organizing Committee und alle alten und neuen Freunde, die die EuCo zum Place to BELgrade – und damit unvergesslich – gemacht haben!

Text und Fotos: Jan Gysin



ROKJ

NEU: ROKJ LINTH-OBERSEE-EINSIEDELN

Am 15. April wurde in Nuolen SZ ein weiterer ROKJ-Verein gegründet. Nachdem einzelne Clubs bereits erste erfolgreiche Erfahrungen mit ROKJ gesammelt hatten, entstand die Idee, es sollte am oberen Zürichsee ein neues Cluster entstehen. An der Gründungsfeier des ROKJ Linth-Obersee-Einsiedeln (ROKJ LOE) waren der Rotaract Club Glarus und die Rotary Clubs Einsiedeln, Glarus, Linthebene, Oberer Zürichsee und Ufenau beteiligt. Den ersten Vorstand bilden Hermann Mathis (Präsident, RC Glarus), Christof Birchmeier (Vizepräsident, RC Oberer Zürichsee), Jules Gassmann (Beisitzer, RC Linthebene) und Michaela Unsinn (Beisitzerin, Rotaract Glarus). Der Start der operativen Tätigkeit ist auf den 1. Juli 2019 vorgesehen.

Die Zusammenarbeit von Rotary und Rotaract geht bei diesem Projekt weiter. Die Koordinationsstelle, über die alle Gesuche eingereicht werden können, wird von Danielle Cara Hefti und Michaela Un-



Von links nach rechts: Beatrice Künzi Rohner (RC Einsiedeln), Ueli Metzger (RC Ufenau), Pius Birchler (RC Einsiedeln), Christof Birchmeier (RC Oberer Zürichsee), Bruno Riche (RC Oberer Zürichsee), Hermann Mathis (RC Glarus), Yvonne Meyer (RC Linthebene), Nicole Wenger-Schubiger (ROKJ CH/FL), Kurt Schuler (RC Linthebene), Michaela Unsinn (Rotaract Glarus), PDG Claudia Hendry (RC Ufenau), Danielle Cara Hefti (Rotaract Glarus), Brigitte Bamert (RC Ufenau)

sinn geführt (beide Rotaract Glarus).

E-Mail: loe@rokj.ch

Text und Foto: Markus Ruoss

Hilfe erhalten macht glücklich.
Hilfe spenden ebenso.

Spenden Sie Glücksmomente für Menschen mit einer Behinderung.
denkanmich.ch

Dank an Dich
50 Jahre
STIFTUNG
DENK AN MICH



WATER SURVIVAL BOX

WASSER FÜR 1875 MENSCHEN

Mehr als 75 000 Franken kamen beim Luzerner Stadtlauf Anfang Mai für das rotarische Projekt «Water Survival Box» zusammen.

Premiere nach 42 Jahren: Zum ersten Mal in der Geschichte des Luzerner Stadtlaufs fiel Schneeregen. Der Stimmung unter den Teilnehmern und ihrer Begeisterung konnten die winterlichen Verhältnisse allerdings nichts anhaben: Knapp 13 000 Läuferinnen und Läufer trotzten in der Leuchtenstadt in verschiedenen Kategorien Regen und Schnee.

Unbeeindruckt von der Kälte zeigten sich auch die rotarischen Runner: Auf die Initiative des Rotary eClub Zentralschweiz hatten sich aus 21 Rotary Clubs, vier Inner Wheel Clubs und zwei Rotaract Clubs der Zentralschweiz knapp 190 Teilnehmer gemeldet. Unter dem Motto «We run for Water Survival Box» traten sie zum Stadtlauf an – mit dem rotarischen Gedanken im Kopf, mit mächtig Kraft in den Beinen und dem eigens für diesen Anlass kreierten T-Shirt am Körper. Selbstverständlich war auch Rot. Beni Etienne, Hobbyläufer und Präsident von Water Survival Box Schweiz, an diesem Tag nicht zu bremsen. Er lief in bester Gesellschaft: Für das Grossereignis ist sogar Hugo Pike, britischer Gründungsvater von Water Survival Box, in die Zentralschweiz gereist.

Mit den 75 000 Franken, die im Rahmen der Aktion zusammenkamen, werden 375 Water-Survival-Boxen finanziert. Jeweils eine davon sichert einer fünfköpfigen Familie, die infolge einer Naturkatastrophe ihre Lebensgrundlage verlor, für fünf Jahre frisches Trinkwasser zu. Insgesamt profitieren demnach rund 1900 Menschen von «We run for Water Survival Box».

Der Run for Water war nicht bloss ein herausragendes Ereignis für den initiierenden Club (Rotary eClub Zentralschweiz) und die Clubs aus der Region; es war ein



Stürzten sich für den guten Zweck ins kalte Wetter: die knapp 190 rotarischen Teilnehmer am Luzerner Stadtlauf.



Das OK des Run for Water (von links): Beni Etienne (Präsident Water Survival Box Schweiz), Mirjam Huwyler, Martin Winiger, Birgit Aufterbeck Sieber (Präsidentin ReC Zentralschweiz), Felix Reichlin (OK-Präsident), Anna-Lena Bertram und Dieter Müller.

Meilenstein für Water Survival Box. Miteinander, clubübergreifend Gutes zu tun und dies gemeinsam präsent zu machen, bereitete rundum grosse Freude. Ein solches Ereignis wird nicht einmalig bleiben:

Der Rotary e-Club Zentralschweiz hat bereits beschlossen, auch am 43. Luzerner Stadtlauf erneut mit einem «Run for Water» mitzuwirken.

Text: vma | Fotos: zvg

MESSAGE DU PRÉSIDENT

COMME SI C'ÉTAIT HIER...

Chers amis rotariens,

lorsque je repense à tout ce que j'ai vu et à toutes les personnes que j'ai rencontrées depuis mon arrivée à la présidence du Rotary en juillet dernier, je suis convaincu que la capacité du Rotary à améliorer les conditions de vie est sans égale. Notre impact est bien supérieur à tout ce que j'imaginais jusqu'alors.

Je repense aux Rotariens rencontrés au Pakistan qui ont noué un partenariat avec Coca-Cola pour améliorer l'assainissement à Karachi et soutenir les efforts d'éradication de la polio. Je repense aux Rotariens de Porto Rico qui aident des communautés à se reconstruire après le passage de l'ouragan Maria. Je repense aux Rotaractiens d'Allemagne qui s'efforcent de sauver les abeilles – dont le rôle de pollinisateur est si important pour notre planète – de l'extinction. Je repense aux six jeunes innovateurs Rotariens et Rotaractiens récompensés à la Journée du Rotary aux Nations unies à Nairobi (Kenya) en novembre pour leur ingéniosité qui permet de trouver des solutions aux problèmes les plus importants.

Je me souviens comme si c'était hier d'être sur scène à San Diego et de vous demander d'être l'inspiration dans vos clubs, dans vos communautés et dans le monde. Votre réponse a été une véritable inspiration pour moi. Vous ouvrez la voie aux Rotaractiens afin qu'ils deviennent nos futurs dirigeants, vous aidez à créer de nouveaux clubs Rotaract et vous incluez les Rotaractiens dans vos événements et vos actions. Vous travaillez dur pour éradiquer la polio puisque vous avez participé à 4200 événements dans plus de 100 pays lors de la Journée mondiale contre la polio. Et vous montez des actions importantes à l'impact durable dans le monde.

J'ai vu aussi comment les efforts du Rotary pour bâtir la paix portent leurs fruits. Les 98 boursiers qui étudient dans

nos centres pour la paix rejoindront bientôt les 1200 diplômés qui s'engagent pour trouver des solutions aux problèmes existants. Esther et moi serons aussi présents à Hambourg pour notre convention où des personnes de toutes origines, nationalités, religions et opinions politiques se rassemblent dans l'objectif d'améliorer les conditions de vie dans le monde.

Voir ce que représente le Rotary pour les communautés que nous servons et pour les Rotariens eux-mêmes a renforcé mon affection et mon admiration pour tout ce qu'est et fait le Rotary.

Esther et moi rentrerons bientôt chez nous à Nassau. Je regarderai alors l'océan qui entoure notre île et cela me rappellera les possibilités illimitées du Rotary et l'avenir formidable qui nous attend. Je suis impatient d'y naviguer avec vous.



Barry Rassin
Président Rotary International

🌐 www.rotary.org/fr/office-president



BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN

ALS WÄRE ES ERST GESTERN GEWESEN ...

Liebe Freundinnen und Freunde

Wenn ich auf all die Dinge zurückblicke, die ich während meiner Amtszeit als Präsident von Rotary International gesehen habe, und mich an all die Menschen erinnere, die ich seit Juli letzten Jahres getroffen habe, bin ich mir einer Sache ganz sicher: Die Fähigkeit von Rotary, das Leben zum Besseren zu verändern, ist beispiellos. Unsere Wirkung ist weitaus grösser, als ich es mir jemals vorstellen konnte.

Ich denke an all die Rotarier, die ich in Pakistan getroffen habe und die mit Coca-Cola eine Partnerschaft eingegangen sind, um die sanitären Verhältnisse in Armutsvierteln Karatschis zu verbessern, während sie gleichzeitig die Bemühungen zur Ausrottung von Polio unterstützen. Ich denke an die puerto-ricanischen Rotarier, die Gemeinden beim Wiederaufbau nach dem Hurrikan Maria unterstützen. Ich denke an die deutschen Rotaracter, die sich für den Schutz der Bienen vor dem Aussterben einsetzen – nicht nur, weil deren Rolle als Bestäuber in der Natur und für unseren Planeten so wichtig ist. Ich denke an die sechs Rotarier und Rotaracter, die beim Rotary-Tag der Vereinten Nationen in Nairobi im letzten November für ihre Arbeit an neuen Lösungen für die Herausforderungen der Welt als junge Innovatoren geehrt wurden.

Es scheint, als wäre es erst gestern gewesen, dass ich in San Diego auf einer Bühne stand und die neuen Governors bat, eine Inspiration in Clubs, in Gemeinden, weltweit zu sein. Und deren Antwort eine Inspiration für mich war. Sie ebnen den Weg für Rotaracter in unsere Clubs, Sie helfen bei der Gründung neuer Rotaract Clubs und beziehen Rotaracter in Veranstaltungen und Projekte ein. Sie setzen sich weiterhin unbeirrbar für die Ausrottung der Kinderlähmung ein und stellten zum Weltpoliotag 4200 Veranstaltungen

in mehr als 100 Ländern auf die Beine. Und sie führten transformative Projekte durch, die einen nachhaltigen sozialen Wandel bewirken.

In diesem Jahr habe ich auch gesehen, wie Rotarys Arbeit zur Schaffung von Frieden Früchte trägt. Die 98 Rotary Peace Fellows, die an unseren Friedenszentren studieren, werden bald ihren Abschluss machen und gemeinsam mit den mehr als 1200 bisherigen Absolventen ihre Konfliktlösungskompetenz in globalen Problemfeldern anwenden, die nach neuen Lösungsansätzen rufen. Und diesen Monat werden Esther und ich nach Hamburg reisen, zu einer Convention, auf der sich Menschen aller Rassen, Nationalitäten, Religionen und politischen Hintergründe zusammenfinden, um das Leben aller Menschen besser zu machen.

Zu sehen, was Rotary für die Menschen bedeutet – für die Gemeinden, denen wir dienen, und für die Rotarier selbst –, hat meine Zuneigung und Bewunderung für alles, was Rotary ist und tut, immens vertieft.

Bald wird es Zeit für Esther und mich sein, in unser Zuhause nach Nassau zurückzukehren. Wenn wir dort ankommen, werde ich auf das riesige Meer blicken, das unsere Insel umgibt, und es wird mich an die grenzenlosen Möglichkeiten von Rotary und an die erstaunliche Zukunft erinnern, die uns hinter dem Horizont erwartet. Ich freue mich auf die Reise dorthin mit Ihnen allen.



Barry Rassin
Präsident Rotary International

🌐 www.rotary.org/de/office-president



CONSEIL D'ADMINISTRATION DE LA FONDATION ROTARY

ROTARY INTERNATIONAL CONVENTION

Alors que des milliers de Rotariens du monde entier s'envoleront dans quelques jours pour Hambourg et la convention du Rotary International, il se peut que quelqu'un voie l'un de nos insignes ou une étiquette du Rotary sur ses bagages et demande : « Êtes-vous Rotarien ? ».

Après avoir répondu par un « oui » enthousiaste, il y a bien plus à dire sur la façon dont nous faisons place à l'action et rendons le monde meilleur grâce à nos connexions dans les clubs et au pouvoir transformateur de la Fondation Rotary.

Nous pouvons expliquer comment le Rotary monte des actions qui continueront à aider les communautés longtemps après notre départ.

Nous pouvons décrire comment les clubs de plusieurs pays mettent leurs fonds en commun pour rendre des communautés plus saines, plus prospères et plus instruites. Nous pouvons raconter comment ces clubs travaillent avec des leaders mondiaux de la santé

pour vaincre la polio. Et nous pouvons fièrement affirmer que le bien réalisé par le Rotary – aujourd'hui et à l'avenir – est rendu possible par la Fondation Rotary et sa promesse de transformer vos dons en actions significatives. Alors que nous nous réunissons à Hambourg, nous avons beaucoup de succès à célébrer. Au moment de la publication de ce message, nous avons approuvé 1078 demandes de subvention mondiale pour un financement de 76,5 millions de dollars.

En juillet dernier, dans le cadre de notre engagement envers la pérennité, nous avons rendu obligatoire l'évaluation de la

42

Tausende von Rotariern aus der ganzen Welt werden in wenigen Tagen zum Internationalen Jahreskongress nach Hamburg fliegen. Da kann es gut sein, dass man in der Schlange am Flughafen auf die Rotary-Nadel oder das Radsymbol angesprochen wird: Ach, Sie sind Rotarier?

Nachdem wir freudig mit «Ja» geantwortet haben, gibt es dann natürlich noch viel mehr zu sagen. Wir könnten zum Beispiel über unsere freundschaftlichen Verbindungen in den Clubs und unser weltweites Engagement reden, und wie wir unsere humanitären Ziele verfolgen. Und wie die Rotary Foundation uns dabei hilft, diese Ziele zu verwirklichen.

Wir könnten ausführen, wie Rotary nachhaltige Projekte realisiert, die nachhaltig wirken. Oder wie Clubs aus verschiedenen Ländern ihre Mittel und Möglichkeiten bündeln, um gemeinsam bedürftigen Menschen eine Ausbildung, eine Existenz oder ein gesundes Leben zu ermöglichen. Wir könnten erwähnen, wie Rotary als treibende Kraft in der weltweiten Ausrottungsinitiative die Geissel der Kinderlähmung besiegen hilft. Und schliesslich könnten wir stolz feststellen, dass ein Grossteil der guten Leistungen

von Rotary – heute und in Zukunft – durch die Rotary Foundation ermöglicht wird, die sich verpflichtet, Ihre Spenden in wirksame Projekte zu transformieren.

Wenn wir uns in Hamburg treffen, um auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurückzuschauen, haben wir viel zu würdigen. Zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung sind 1078 Anträge auf Global Grants mit einer Gesamtfinanzierung von 76,5 Millionen US-Dollar genehmigt.

Im Juli letzten Jahres haben wir für alle Bewerbungen von Global Grants oder Berufstrainingsteams eine wichtige Komponente eingeführt: Die Bedarfsanalysen als Voraussetzung für Anträge stehen für unsere Verpflichtung auf Nachhaltigkeit bei Projekten. Daneben haben wir in diesem Jahr den Rotary Disaster Response Fund eingerichtet, der die schnelle Verteilung von Grants bis zu 25 000 USD für die weltweite Katastrophenhilfe von Rotariern ermöglicht.

Wir konnten auch verzeichnen, dass die Rotary-Friedenszentren deutlich gewachsen sind und ihre Wirkung verstärken konnten. Aus der Rekordzahl der Bewerber im Jahr 2019 werden wieder rund 100 Friedensstipendiaten ausgewählt, die sich

nach ihrem Studienabschluss den mehr als 1200 bisherigen Absolventen anschliessen werden, um ihre Konfliktlösungskompetenz bei der Lösung globaler Probleme einzusetzen.

Und schliesslich sind wir zum Zeitpunkt dieser Schriftlegung sehr nah dran, unser diesjähriges Spendenziel zu erreichen. Aber wir brauchen immer noch Ihre Hilfe, um es zu übertreffen.

Wir setzen uns weiter dafür ein, die Foundation als Stiftung der Zukunft zu stärken und zu erweitern. Wir freuen uns auf ein neues Rotary-Jahr und die Möglichkeit, noch effektiver wirken zu können. Und wir danken unserer Vorsitzenden Brenda Cressey für ihre Führung in den letzten zwei Monaten. Mehr zum jüngsten Führungswechsel der Foundation erfahren Sie bei [rotary.org/MyRotary](https://www.rotary.org/MyRotary).

Die Foundation fördert unsere Fähigkeit, weltweit aktiv zu sein. Umgekehrt aber braucht sie unsere Unterstützung, um weiter wachsen zu können. Daher bitten wir Sie, Ihr Rotary-Jahr mit einer Spende an die Foundation abzuschliessen, zum Beispiel über www.rotary.org/de/donate. Wir danken Ihnen dafür – und für alles, was Sie für Rotary tun.

Das Kuratorium der Rotary Foundation

collectivité pour les demandes de subventions mondiales ou d'équipes de formation professionnelle. C'est pourquoi nous avons lancé le Fonds d'aide d'urgence du Rotary qui permet d'obtenir jusqu'à 25 000 dollars en subventions Secours en cas de catastrophe.

Nous avons aussi vu le l'évolution des Centres du Rotary pour la paix et l'augmentation de leur impact. Un nombre record de candidatures a été reçu en 2019 pour les 100 bourses disponibles. Une fois diplômés, ces boursiers rejoindront un réseau de plus de 1200 artisans de la paix

qui mettent leurs compétences à disposition pour résoudre les conflits dans le monde. Nous sommes aussi sur le point d'atteindre notre objectif de levée de fonds pour cette année, mais nous avons besoin de votre aide pour le dépasser.

Nous sommes déterminés à renforcer et à développer la Fondation. En attendant de débiter une nouvelle année rotarienne pleine d'opportunités d'avoir un impact encore plus important dans les communautés du monde entier, nous remercions notre présidente, Brenda Cressey, pour son leadership au cours de ces deux der-

niers mois. Pour toute information en rapport avec la récente transition à la tête de la Fondation, consultez le site [Rotary.org/MyRotary](https://www.rotary.org/MyRotary).

La Fondation a d'innombrables raisons de nous rendre fiers d'être Rotariens. De notre côté, nous pouvons faire beaucoup pour l'aider à croître. Terminez l'année rotarienne en beauté en faisant un don sur www.rotary.org/fr/donate. Nous vous remercions de votre générosité et de tout ce que vous faites au Rotary.

**Conseil d'administration
de la Fondation Rotary**

«Wenn mir das Leben langweilig vorkommt ...

**... lausche ich dem Rascheln im Gras.
Spannend, was man dabei alles hört!»**

Ein Tipp von David F., blind



SPINAS CIVIL VOICES

**Wir Blinden helfen gerne, wenn wir können.
Bitte helfen Sie uns auch.**

www.szb.ch Spenden: PK 90-1170-7

SZBLIND

Schweizerischer Zentralverein
für das Blindenwesen

ROTARY WELTPRÄSIDENT

SUSHIL GUPTA DÉMISSIONNE DU POSTE DE PRÉSIDENT NOMMÉ DU ROTARY

Cher amis Rotariens,

c'est le cœur lourd que je vous annonce ma démission du poste de président nommé du Rotary International. Servir en tant que votre président était un rêve, mais ma santé m'empêche de me consacrer pleinement à cette tâche. Le Rotary ne mérite rien de moins de la part de ceux qui ont été élus pour représenter cette magnifique organisation qui est la nôtre.

J'ai pris cette décision après avoir sondé mon âme et consulté ma famille. Ce n'est pas simplement une déception pour

nous, car je suis tout à fait conscient de la déception que ma décision créera parmi les nombreux Rotariens indiens qui étaient si fiers de voir l'un d'entre eux à la tête de notre organisation. Mais je sais que cela est aussi dans l'intérêt du Rotary International.

Je suis Rotarien depuis plus de 40 ans et cela répondait à toutes mes attentes. Je ne peux penser à aucun autre honneur qui pourrait égaler celui d'être choisi par la commission de nomination pour devenir

président du Rotary en 2020/2021. Je continuerai à servir fidèlement le Rotary en tant que membre et poursuivrai les initiatives majeures que j'avais prévues d'entreprendre durant mon mandat de président, car je sais que nous sommes destinés à accomplir encore de plus grandes choses à l'avenir.

Je vous remercie du soutien et des encouragements que vous m'avez témoignés durant l'année écoulée.

Sushil Gupta
26. April 2019

Meine lieben rotarischen Freundinnen und Freunde

Schweren Herzens kündige ich hiermit meinen Rücktritt als Präsident nominee von Rotary International an. Es war mein Traum, Ihnen als Ihr Präsident zu dienen, doch leider hindern mich gesundheitliche Probleme daran, Ihnen und dem Büro des Präsidenten zu diesem Zeitpunkt mein Bestes zu geben. Und Rotary verdient meiner Meinung nach nichts als das Beste von seinen gewählten Amtsträgern.

Ich habe diese schwierige Entscheidung nach langem Nachdenken und Rücksprache mit meiner Familie getroffen. Dies ist nicht nur eine Enttäuschung für uns. Ich bin mir durchaus bewusst, dass dies eine Enttäuschung für viele Rotarierinnen und Rotarier in Indien sein wird, die so stolz darauf waren, erneut jemanden aus unserem Land als Präsidenten zu se-

hen. Doch ich weiss, dass dies das Beste für Rotary International ist.

Ich bin seit mehr als 40 Jahren Rotarier und diese Mitgliedschaft hat mir alles gegeben, was ich mir wünschen konnte. Mir fällt keine höhere Ehre ein, als vom Nominierungsausschuss für das Rotary-Jahr 2020/21 zum Präsidenten von Rotary gewählt worden zu sein. Ich werde weiterhin stolz als Rotary-Mitglied dienen und einige wichtige Initiativen verfolgen, die ich mir für mein Jahr als Präsident vorgenommen hatte, denn ich weiss, dass wir bereit sind, in Zukunft weitere grossartige Dinge zu erreichen.

Ich wünsche dem Kandidaten, der mich als Präsident ablöst, das Allerbeste und danke Ihnen allen für die Unterstützung und Ermutigung, die Sie mir im vergangenen Jahr zuteil haben lassen.



PRÉSIDENT DU ROTARY INTERNATIONAL

HOLGER KNAACK CHOISI POUR PRÉSIDER LE ROTARY EN 2020/21

Holger Knaack du Rotary club Herzogtum Lauenburg-Mölln (Allemagne) assumera la présidence du Rotary International en 2020/2021.

La décision de la commission de nomination intervient suite à la démission le mois dernier du président nommé Sushil Gupta. Holger Knaack sera nommé officiellement président si aucune candidature en opposition n'est déposée d'ici le 31 mai. Il est d'avis qu'il doit y avoir plus de femmes dans les clubs Rotary et que davantage de Rotaractiens deviennent Rotariens.

Holger Knaack considère que la campagne Place à l'action du Rotary permet d'expliquer au public ce que fait le Rotary. « En déployant des affiches personnalisées, cette campagne véhicule parfaitement une image internationale tout en respectant la culture locale », dit-il.

Rotarien depuis 1992, Holger Knaack a été trésorier et administrateur du Rotary, modérateur, membre et président de plusieurs commissions, délégué au Conseil de législation, coordinateur de zone, instructeur et gouverneur de district. Il est aujourd'hui conseiller Fonds de dotation/ Dons majeurs et vice-président du comité local d'organisation de la Convention 2019 du Rotary à Hambourg.

Holger Knaack est PDG du cabinet immobilier Knaack KG après avoir été associé et directeur général de Knaack Enterprises, entreprise familiale vieille de 125 ans.

Holger Knaack, membre fondateur de la Fondation civile de la ville de Ratzebourg, a aussi été président du club de golf Gut Grambek et de la Fondation Karl Adam. Avec son épouse, Susanne, ils sont Donateurs majeurs et membres de la Société des testateurs de la Fondation

Rotary. Composition de la commission de nomination : Kazuhiko Ozawa du Rotary club de Yokosuka (Japon) ; Manoj D. Desai du Rotary club de Baroda Metro (Inde) ; Shekhar Mehta du Rotary club de Calcutta-Mahanagar (Inde) ; John G. Thorne du Rotary club de North Hobart (Australie) ; Guiller E. Tumangan du Rotary club de Makati West (Philippines) ; Juin Park du Rotary club de Suncheon (Corée du Sud) ; Elio Cerini du Rotary club de Milano Duomo (Italie) ; Gideon M. Peiper du Rotary club de Ramat Hasharon (Israël) ; Per Høyen du Rotary club d'Aarup (Dane-

mark) ; Paul Knijff du Rotary club de Weesp (Vechtstreek-Noord) (Pays-Bas) ; Sam Okudzeto du Rotary club de Accra (Ghana) ; José Ubiracy Silva du Rotary club de Recife (Brésil) ; Bradford R. Howard du Rotary club de Oakland Uptown (États-Unis) ; Michael D. McCullough du Rotary club de Trenton (États-Unis) ; Karen K. Wentz du Rotary club de Maryville (États-Unis) ; Michael K. McGovern du Rotary club de South Portland-Cape Elizabeth (États-Unis) ; et John C. Smarge du Rotary club de Naples (États-Unis).

Texte: Ryan Hyland | Foto: RI



ROTARY WELTPRÄSIDENT

HOLGER KNAACK ALS PRÄSIDENT 2020/21 VON ROTARY INTERNATIONAL NOMINIERT

Für das Amt des Präsidenten von Rotary International 2020/21 bestimmte der Nominierungsausschuss Holger Knaack, Mitglied im RC Herzogtum Lauenburg-Mölln in Deutschland.

Die Entscheidung des Ausschusses folgte auf den Rücktritt des bisherigen Präsidenten nominee Sushil Kumar Gupta, der sich im vergangenen Monat aus gesundheitlichen Gründen zu diesem Schritt entschlossen hatte. Ganz offiziell wurde Holger Knaack zum Präsident nominee, als sich bis zum 31. Mai keine anderen Gegenkandidaten stellten.

Um eine stärkere Mitgliedschaft aufzubauen, so Knaack, müsse Rotary die Anzahl weiblicher Mitglieder ausbauen und verstärkt Rotaracter beim Übertritt zu Rotary Clubs unterstützen. «Zu viele gute Rotaracter gehen Rotary verloren», sagt er.

Holger Knaack ist überzeugt, dass die «Rotary – wir tun was»-Kampagne neue Möglichkeiten für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit bietet. «Durch den Einsatz verschiedener Bilder und lokaler Anpassungen vermittelt diese Kampagne auf hervorragende Weise unser globales Image und berücksichtigt gleichzeitig die Unterschiede in den Regionen und Kulturen», erläutert er.

Knaack ist seit 1992 Mitglied von Rotary und diente Rotary bisher als Schatzmeister, Director, Moderator, Mitglied und Vorsitzender mehrerer Ausschüsse, Repräsentant beim Gesetzgebenden Rat, Zonenkoordinator, Trainingsleiter und Governor. Er ist Endowment/Major Gifts Adviser und auch Co-Vorsitzender des Host Organization Committee für die Ro-

tary International Convention 2019 in Hamburg.

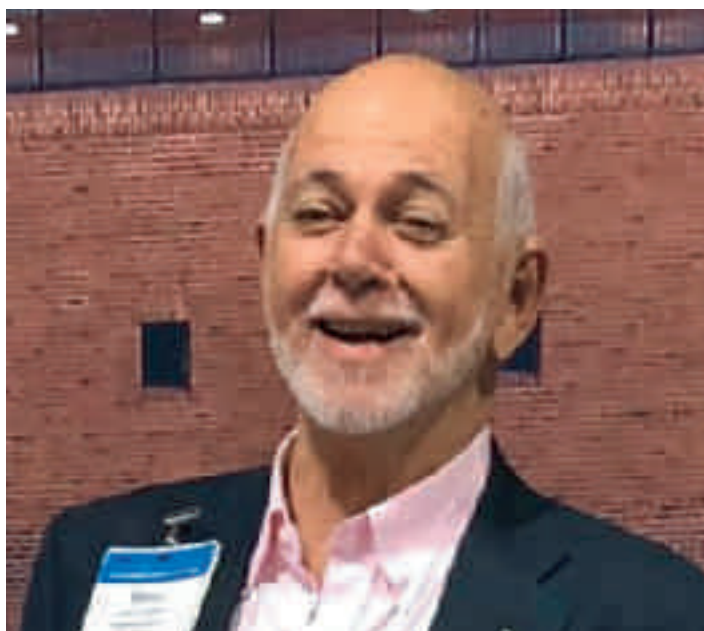
Knaack ist Vorstandsvorsitzender der Knaack KG, einer Immobiliengesellschaft. Er war zuvor Partner und Geschäftsführer des 125 Jahre alten Knaack-Familienunternehmens. In seiner Heimatgemeinde Ratzeburg ist Knaack Gründungsmitglied der Bürgerstiftung und war Präsident des Golf-Clubs Gut Grambek. Ausserdem ist er Gründer und Vorsitzender der Karl-Adam-Stiftung.

Seine Frau Susanne und er sind sowohl Major Donors (Grossspender) der Rotary Foundation als auch Mitglieder der Bequest Society.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses für den Präsidenten von Rotary International 2020/21 sind: Kazuhiko Ozawa, Rotary Club Yokosuka, Kanagawa, Japan; Manoj D. Desai, Rotary Club Baroda Metro, Gujarat, Indien; Shekhar Mehta,

Rotary Club Calcutta-Mahanagar, West Bengal, Indien; John G. Thorne, Rotary Club North Hobart, Tasmanien, Australien; Guiller E. Tumangan, Rotary Club Makati West, Makati City, Philippinen; Juin Park, Rotary Club Suncheon, Jeonnam, Korea; Elio Cerini, Rotary Club Milano Duomo, Italien; Gideon M. Peiper, Rotary Club Ramat Hasharon, Israel; Per Høyen, Rotary Club Aarup, Dänemark; Paul Knijff, Rotary Club Weesp (Vechtstreek-Noord), Niederlande; Sam Okudzeto, Rotary Club Accra, Ghana; José Ubiracy Silva, Rotary Club Recife, Pernambuco, Brasilien; Bradford R. Howard, Rotary Club Oakland Uptown, Kalifornien, USA; Michael D. McCullough, Rotary Club Trenton, Michigan, USA; Karen K. Wentz, Rotary Club Maryville, Tennessee, USA; Michael K. McGovern, Rotary Club South Portland-Cape Elizabeth, Maine, USA; und John C. Smarge, Rotary Club Naples, Florida, USA.

Text: Ryan Hyland | Foto: RI



CONSEIL DE LÉGISLATION

L'ÉVOLUTION PLUTÔT QUE LA RÉVOLUTION

LA CONTINUITÉ DU ROTARY – SUSCITER L'INTÉRÊT DE LA PROCHAINE GÉNÉRATION

Tous les trois ans, le Parlement du Rotary, ou « Council on Legislation » se réunit pour mettre à jour le Manuel de Procédure et les Statuts du Rotary et des clubs. Cette année, plus de 530 délégués des Districts se sont réunis à Chicago et ont voté sur plus de 117 demandes. Pour s'assurer que les décisions étaient bien fondées, le plan stratégique a été appliqué dès le début.

Le nombre de membres du Rotary stagne à 1,2 million depuis près de 20 ans, malgré l'augmentation de la population mondiale : certes en 2017/18, le Rotary a enregistré un nombre élevé de nouveaux membres, mais malheureusement aussi de démissions. Sur la base d'une analyse, une nouvelle vision qui se concentre sur les

améliorations durables à l'échelle mondiale, locale et nationale a été formulée avec la Fondation. Les quatre objectifs stratégiques postulent le renforcement de notre impact, l'élargissement de notre portée, la participation plus étroite de toutes les parties prenantes et l'augmentation de notre capacité d'adaptation aux conditions-cadres.

En fin de compte, la mission du Rotary était et est toujours d'être une force pour que la prochaine génération s'intéresse à nos valeurs et s'engage pour elles.

SIMPLIFICATION ET FLEXIBILITÉ – AVEC MODÉRATION

L'innovation la plus importante pour les Clubs est probablement le remplacement du système des classifications par une demande générale de diversité des membres

du Club en ce qui concerne les professions et les occupations. L'obligation d'assiduité est maintenue, seule la compensation des absences est plus souple : elle peut désormais s'effectuer en l'espace d'une année. La suppression de l'obligation d'abonnement à la Revue a été plus nettement rejetée qu'au CoL 2016.

PRÉCISIONS : POUR LES PROCÉDURES OUI – MATÉRIELLES : NON

Un certain nombre de demandes de clarification des procédures électorales et administratives ont été adoptées : il est maintenant clair dans l'élection du Président Mondial qu'un remplaçant peut être élu par le Board si nécessaire. On s'est séparé des « règles non écrites » lors de l'élection des présidents du RI.

Les nominations des gouverneurs sont si



prestigieuses dans certains endroits que des précautions doivent être prises pour éviter toute manipulation. A l'avenir, il ne sera plus possible de recruter des membres temporaires ou de fonder des clubs dans le but d'obtenir des votes. Au niveau du club, la présidence est maintenant limitée à une seule réélection. En ce qui concerne les finances, les règles habituelles en matière de budget et de comptabilité s'appliqueront tant au niveau du district qu'à celui du club. Diverses échéances en matière de finances, mais aussi de procédures de vote et d'élection, ont été fixées.

Des ajouts importants aux domaines d'action et aux buts ont été rejetés. Cela laisse plus de flexibilité dans les différentes activités. Toutefois, il n'y aura toujours pas de définition d'objectif pour les actions « New Generation » ni de spécification concernant les critères écologiques dans la définition de la durabilité. Les cinq valeurs fondamentales que sont l'amitié, la diversité, l'intégrité, le leadership et le service n'ont pas non plus trouvé un ancrage formel dans les fondements juridiques.

ORGANISATION DU ROTARY : UN PEU PLUS DE FLEXIBILITÉ ET DE TRANSPARENCE, UN PEU MOINS D'AVANCÉE AU RALENTI

La proposition d'organiser le CoL tous les deux ans avec la moitié des districts a été clairement rejetée. L'inconvénient d'un manque de continuité dû à l'alternance des délégués l'a nettement emporté sur l'avantage d'un peu plus de flexibilité. Toutefois, le nombre de sessions devrait être augmenté par le recours au vote électronique, comme la possibilité de prendre des décisions sur des motions urgentes du Board par Internet. Au sein du CoL, le vote électronique préalable des participants contribuera à rationaliser l'ordre du jour. Le Board appelle à une plus grande trans-

parence et, à l'avenir, les directeurs devront fournir des informations régulières sur leurs activités.

FINANCES : AUGMENTATION MODESTE OUI – CAMPAGNES DE RABAIS NON

Au cours des trois dernières années, les contributions au Rotary ont considérablement augmenté et atteignent aujourd'hui 68 USD. Pour les trois prochaines années, une limitation à une compensation d'inflation de 1 USD par personne a été approuvée de sorte que la contribution sera de 71 USD en 2021.

Le CoL n'a pas accepté les innombrables propositions de rabais – pour les personnes âgées, les jeunes, les couples rotariens, etc.

PERSPECTIVES D'AVENIR : STATUT JURIDIQUE DU ROTARY, DU ROTARACT ET SIMPLIFICATION DU CADRE JURIDIQUE

Deux décisions révolutionnaires ont été prises pour la future organisation du Rotary : le statut du Rotaract et la situation fiscale du Rotary International.

Le Rotaract est passé du statut de programme à celui de partie intégrante RI. Cela ne transforme pas les Rotaractiens en Rotariens, mais élimine des obstacles administratifs. Les Rotaractiens seront également davantage impliqués dans les décisions du RI. L'augmentation du nombre de délégations dans les commissions de trois à six personnes y contribuera aussi.

Le Board est habilité à initier un processus de reconnaissance du statut d'organisme de bienfaisance du RI en vertu de la législation fiscale américaine. En cas de succès, cela se traduirait par des économies annuelles de 700 000 \$US et l'équivalence avec le statut juridique de la Fondation. La proposition a été appuyée par

tous les membres du Board et les Trustees, le président de la Fondation étant le seul à s'y opposer, puis à être remplacée par la Trustee Brenda Cressey.

Ces deux décisions permettent au RI d'être plus efficace et plus rationnel.

A l'avenir, les tâches seront facilitées grâce au dépoussiérage rédactionnel de la base juridique. L'objectif est d'alléger le Manuel de Procédure ainsi que les Statuts des doublons et de mieux les structurer. Dans les deux cas, il en résultera une plus grande clarté et une réduction de 30 % du volume.

COL – OU LA DÉMOCRATIE VIVANTE ? PERSPECTIVES 2022

Une fois de plus, il a été refusé que les Districts soient pondérés en fonction du nombre de membres lors des votes. A l'avenir, les Rotariens des 38 districts de moins de 1100 membres continueront à peser 4 à 6 fois plus que ceux des grands districts de 4000 à plus de 6000 membres, mais il est regrettable que l'Europe dont le nombre de membres n'est que de 10% inférieur à celui des États-Unis, ne fasse qu'un usage limité de ses droits de participation : seules 15 demandes sur 117 ont été présentées par l'« Ancien Monde » dont 4 ont été acceptées. Le Japon, qui compte trois fois moins de membres, a présenté 25 motions, dont 6 ont été acceptées. Soit dit en passant, le Board a ouvert la voie avec 27 motions et un taux de réussite de 50%. L'impression que les États-Unis, le Japon et l'Inde dominant est tout à fait vraie. Si nous voulons changer cela, nous devons nous dégourdir et faire preuve de plus d'initiative avec des idées claires.

Il y aurait suffisamment de sujets : les objectifs dans les domaines « New Generation », de l'environnement et de la durabilité, le statut des valeurs fondamentales, une composition géographiquement équilibrée du Board, une interdiction explicite de la discrimination dans les nouvelles admissions pour cause d'âge ou de handicap ne sont que quelques-uns des thèmes figurant sur la liste des propositions pour 2022.

Texte : PDG Urs Klemm (D 1980), PDG Pierre Graden (D 1990) et PDG Paul Moeller (D 2000) | Photos : zvg



COUNCIL ON LEGISLATION

EHER EVOLUTION ALS REVOLUTION

ROTARY FORTSCHREIBEN – INTERESSE DER NÄCHSTEN GENERATION WECKEN

Alle drei Jahre tagt das rotarische Parlament, das Council on Legislation, um die den Code of Policies und die Rotary- sowie die Clubverfassung fortzuschreiben. Dieses Jahr fanden sich über 530 Delegierte der Distrikte in Chicago ein, um über 117 Anträge zu befinden. Damit die Entscheidung wohlinformiert getroffen werden konnten, wurde einleitend über die strategische Planung informiert.

Rotary entwickelt sich geografisch unterschiedlich, insgesamt stagniert der Mitgliederbestand seit bald 20 Jahren trotz Zunahme der Weltbevölkerung bei 1,2 Millionen. Im Clubjahr 2017/18 wurde eine Maximalzahl von Neueintritten, aber leider auch Austritten registriert. Aufgrund einer Analyse ist gemeinsam mit der Foundation eine neue Vision formuliert worden, welche den Fokus auf nachhaltige Verbesserungen weltweit, lokal und bei uns selbst legt. Die vier strategischen Ziele postulieren Verstärkung unserer Wirkung, Ausbau unserer Reichweite, stärkere Einbindung aller Beteiligten und Steigerung der Anpassungsfähigkeit an die Rahmenbedingungen.

Letztlich ging und geht es darum, Rotary so fortzuschreiben, dass sich auch die nächste Generation für unsere Werte interessiert und einsetzt.

VEREINFACHUNG UND FLEXIBILISIERUNG – MIT MASS

Die für die Clubs wohl wesentlichste Neuerung dürfte der Ersatz des bisherigen Berufsklassensystems durch eine allgemeine Forderung nach Diversität der Clubmitglieder bezüglich der Berufe und neu, Beschäftigungen sein. An der Präsenzpflicht wird festgehalten, flexibler ist nur die Kompensation von Abwesenheiten: diese kann neu über das ganze Clubjahr

erfolgen. Die Abschaffung der Abonnementspflicht für Magazine ist überraschenderweise deutlicher abgelehnt worden als beim CoL 2016.

PRÄZISIERUNGEN FÜR VERFAHREN: JA – MATERIELLE: NEIN

Eine Reihe von Anträgen, die eine Präzisierung von Wahlverfahren und administrativer Abläufe betreffen, sind angenommen worden: Bei den Wahlen des Weltpräsidenten ist jetzt klar, dass notfalls ein Ersatz vom Board of Directors gewählt werden kann. Verabschiedet hat man sich von «Gewohnheitsrechten» im Zusammenhang mit der Wahl der Rotary-Präsidenten.

Governor-Nominationen sind mancherorts derart prestigeträchtig, dass Vorkehrungen gegen Wahlmanipulationen getroffen werden müssen. So ist es künftig nicht mehr möglich, kurzfristig temporäre Mitglieder zu rekrutieren und Clubs für die Stimmenbeschaffung zu gründen. Auf Clubebene herrscht für das Präsidium neu Amtszeitbeschränkung auf eine Wiederwahl. Bei den Finanzen gelten künftig sowohl auf Distrikts- wie auch Clubebene die üblichen Regeln bezüglich des Budgets und der Rechnungslegung. Verschiedene Fristen im Zusammenhang mit den Finanzen, aber auch mit Abstimmungs- und Wahlverfahren sind neu fix festgelegt worden.

Materielle Ergänzungen bei den Dienstzweigen und Zielen sind auf Ablehnung gestossen. Demnach bleibt mehr Flexibilität bei den verschiedenen Tätigkeiten. Allerdings gibt es auch in Zukunft keine Zieldefinition für die Einsätze im Bereich «New Generation» und keine Vorgaben bezüglich ökologischer Kriterien bei der Definition der Nachhaltigkeit. Die fünf Grundwerte Freundschaft, Vielfalt, Integrität, Leadership und Service haben

ebenfalls keine formelle Verankerung in den Rechtsgrundlagen gefunden.

ROTARY-ORGANISATION: ETWAS MEHR FLEXIBILITÄT UND TRANSPARENZ, ETWAS WENIGER LEERLAUF

Der Vorschlag, das CoL alle zwei Jahre mit der Hälfte der Distrikte durchzuführen, ist deutlich abgelehnt worden. Der Nachteil mangelnde Kontinuität durch alternierende Vertretungen hat in den Augen der Delegierten den Vorteil von etwas mehr Flexibilität klar überwogen. Diese soll indessen durch den Einsatz elektronischer Abstimmungen erhöht werden, so etwa durch die Möglichkeit, über dringende Anträge des Board im Internet zu befinden. Beim CoL sollen künftig vorgängige, elektronische Eintretensabstimmungen zu einer Straffung der Traktandenliste beitragen. Mehr Transparenz wird vom Board gefordert, die Direktoren haben künftig regelmässig über ihre Tätigkeiten zu informieren.

Leerlauf wird durch den Verzicht auf die rein formelle Bestätigung der Wahlen an den Conventions vermieden. Ein deutliches Zeichen hat das CoL mit dem Entscheid gefällt, dass künftig nur noch eine Einzelvertretung des Board an den Verhandlungen teilnimmt und auf die bisher übliche Anwesenheit der Pastpräsidenten verzichtet wird.

FINANZEN: BESCHEIDENE ERHÖHUNG JA – RABATTAKTIONEN NEIN

In den vergangenen drei Jahren wurden die Abgaben an RI deutlich auf die heutigen 68 USD erhöht. Für die nächsten drei Jahre ist eine Beschränkung auf einen Inflationsausgleich von je 1 USD genehmigt worden, sodass der Beitrag 2021 71 USD betragen wird.

Nicht eingetreten ist das CoL auf die

zahllosen Rabatt-Ideen für alte, junge, verheiratete, langjährige etc. Rotarierinnen und Rotarier.

WEGWEISEND FÜR DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG: RECHTLICHER STATUS VON ROTARY, ROTARACT SOWIE BEREINIGUNG DER RECHTS-GRUNDLAGEN

Für die künftige Ausgestaltung der Organisation von Rotary sind zwei wegweisende Entscheide getroffen worden: Sie betreffen den Status von Rotaract und der Steuerstatus von Rotary International.

Rotaract ist vom Programm zum festen Teil der Rotary-Organisation aufgewertet worden. Damit werden Rotaracter nicht zu Rotariern, aber administrative Hürden beseitigt. Zudem sind Rotaracter künftig stärker an den Entscheidungen von RI beteiligt. Mit dazu trägt sicher auch die Erhöhung der Delegationsstärke in den Kommissionen von drei auf sechs Personen.

Dem Board ist die Kompetenz erteilt werden, ein Verfahren zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Rotary im US-Steuerrecht zu bewirken. Falls dies gelingt, hat dies voraussichtlich Einsparungen von jährlich 700 000 USD und eine

Gleichstellung mit dem Rechtsstatus der Foundation zur Folge. Der Antrag ist von allen Boardmitgliedern und Trustees mitgetragen worden, einzig der Trustee Chair hat sich mit der gesamten Führungsequipe überworfen und ist inzwischen von Trustee Brenda Cressey abgelöst worden.

Beide Beschlüsse ermöglichen eine zukunftsorientierte effizientere und schlankere Gestaltung der Rotary-Organisation.

Erleichtert werden dürfte künftig die Arbeit durch die beschlossene redaktionelle Bereinigung der Rechtsgrundlagen. Ziel ist es, den Code of Policies wie auch die Verfassungen von Doppelspurigkeiten zu entlasten und besser zu strukturieren. Beides wird eine bessere Übersichtlichkeit und Reduktion des Umfangs von 30 Prozent zur Folge haben.

COL – GELEBTE DEMOKRATIE? AUSBLICK 2022

Einmal mehr ist es abgelehnt worden, bei den Abstimmungen eine Gewichtung der Distrikte nach Mitgliederzahl vorzunehmen. Auch künftig werden Rotarierinnen und Rotarier in den 38 Distrikten mit weniger als 1100 Mitgliedern ein vier- bis sechsmal so hohes Gewicht haben wie die

der grossen Distrikte mit 4000 bis über 6000. Man kann dies bedauern, muss aber auch feststellen, dass Europa mit einer Mitgliederzahl, die lediglich 10 Prozent tiefer liegt als die der USA, von seinen Mitbestimmungsrechten nur beschränkt Gebrauch macht: Lediglich 15 der 117 Anträge stammen vom «alten Erdteil», 4 davon sind angenommen worden. Japan mit dreimal weniger Mitgliedern hat 25 Anträge eingereicht, 6 davon erfolgreich. Spitzenreiter war übrigens das Board mit 27 Anträgen und einer Erfolgsquote von 50 Prozent. Der Eindruck, dass die USA, Japan und Indien die Tagungen prägen, ist durchaus zutreffend. Falls wir daran etwas ändern wollen, müssen wir uns an der eigenen Nase packen und mehr Initiative mit klaren Vorstellungen an den Tag legen.

Themen gäbe es genug: Ziele in den Bereichen New Generation, Umwelt und Nachhaltigkeit, Status der Grundwerte, eine geografisch ausgewogene Zusammensetzung des Board of Trustees, ein explizites Diskriminierungsverbot bei Neuaufnahmen wegen des Alters oder Behinderungen sind nur einige, die für 2022 auf die Liste der Anträge gehören.

Text: PDG Urs Klemm (D 1980), PDG Pierre Graden (D 1990) und PDG Paul Moeller (D 2000) | Fotos: zvg

—
50
—



TOUR D'HORIZON

LE TOUR DU MONDE

CHILI

Des dizaines de Rotariens de cinq clubs d'El Loa, une province du nord du Chili, ont surpris plus de 200 personnes au Mall Plaza Calama lors de la Journée mondiale contre la polio. La troupe artistique a fait la promotion de la campagne d'éradication de la polio du Rotary en dansant sur la musique du chanteur de rap portoricain Daddy Yankee et en distribuant des brochures En finir avec la polio. « La performance des Rotary clubs de Calama, Chuquicamata, Oasis Calama, Río Loa-Calama et San Pedro de Atacama a enthousiasmé le public », a déclaré Edgar Ibarra González, ancien gouverneur du district 4320.

ROYAUME-UNI

Le Rotary International en Grande-Bretagne et en Irlande (RIBI) dont l'objectif était de sensibiliser le public à l'éradication de la polio a participé à deux des plus grands défilés du Royaume-Uni dont le Lord Mayor's Show le 10 novembre 2018 à Londres. La couverture télévisée de la BBC comprenait une interview en direct avec les ambassadeurs honoraires de la campagne Purple4Polio du RIBI, Konnie Huq, une personnalité de la télévision, et Anne Wafula Strike, rescapée de la polio et concurrente en fauteuil roulant aux Jeux paralympiques. Quelques semaines plus tard, les clubs du district 1130 ont participé au défilé et au festival du Jour de l'An à Londres. « Avec une audience énorme à la télévision, c'est une façon très médiatisée et amusante de faire passer le message », a déclaré Eve Conway, ancienne présidente du RIBI.

INDE

Cinq cents véhicules sont partis de cinq localités du territoire de Delhi et de l'État d'Haryana pour ouvrir le « North India Car Rally for Promoting Immunization », un événement qui encourage la vaccination contre le poliovirus, la rougeole et la rubéole. Il s'agissait du plus important d'une série d'événements organisés en Inde le 14 octobre. Les voitures et les motos du rallye étaient décorées d'autocollants et les conducteurs ont distribué des dépliants encourageant le public à s'assurer que les enfants profitent des vaccins distribués par le gouvernement. L'événement, organisé par la commission PolioPlus d'Inde, s'est terminé au parc Nehru dans le quartier de Chanakyapuri à New Delhi.

BIRMANIE

Quelque 800 cyclistes ont pédalé autour du pittoresque lac Kandawgyi à la Randonnée pour l'éradication de la polio. Les Rotary clubs de Yangon et de Central Yangon ont pris chacun en charge 1000 dollars sur les 8000 dollars nécessaires à l'organisation de l'événement, le reste étant couvert par l'UNICEF, l'Organisation mondiale de la Santé et le ministère de la Santé et des Sports de Birmanie.

ÉTATS-UNIS

Dans le cadre d'une action menée par un membre du Rotary club de Knoxville (Tennessee), les personnes qui ont fait un don de 2 dollars pour l'éradication de la polio dans les magasins de beignets Dunkin' participants ont reçu un « beignet violet » conçu pour représenter les doigts marqués à l'encre violette des enfants vaccinés contre la polio. Cette journée a été organisée par le Rotarien Dave Baumgartner, président de Bluemont Group, un franchisé de Dunkin'. 33 magasins ont distribué 5593 beignets, dont 375 boîtes de dix beignets à 20 dollars. Le district 6780 a aussi ajouté une contrepartie de 3 dollars pour chaque don de 2 dollars. Grâce à la contrepartie de la Fondation Bill & Melinda Gates et à d'autres dons, le club a recueilli 100 000 dollars pour En finir avec la polio.

SOYEZ LES BIENVENUS

52



DANIELA BARBIERI
RC MONTAGNES NEUCHÂTELOISES
*12.05.1971
Finances et RH

Titulaire d'une Maturité commerciale et d'un Certificat d'assistante RH Daniela Barbieri est depuis plus de 20 ans responsable des finances et ressources humaines pour différentes entreprises horlogères. Elle se passionne aussi pour les thérapies naturelles et holistiques, pour lesquelles elle a repris des formations depuis 2014. Elle est ainsi agréée ASCA pour les Fleurs de Bach. Elle pratique également l'aromathérapie, le Reiki et les soins énergétiques.



GIACINTO PETTORINO
RC BACHTEL-ZÜRICH
*26.02.1971
Architektur / Innenarchitektur

Dipl.-Ing. (FH) Architekt VSI.ASAI. Mitinhaber der Meierzosso Planung AG, spezialisiert in Innenarchitektur, Planung und Bauleitung von Arzt- und Zahnarztpraxen. Verheiratet, zwei Kinder. Hobbys: Joggen, Yoga, Kunst, Theater.



GUIDO SCHNEIDER
RC BACHTEL-ZÜRICH
*25.03.1978
Supply-Chain-Management

Ausbildung als Elektromonte EFZ, Technischer Kaufmann mit eidg. Fachausweis, Eidg. dipl. Leiter in Facilitymanagement HF, Master in Facilitymanagement FH. Heute Chef Armeelogistikcenter Hinwil. Verheiratet. Hobbys: Menschen, Berge und Natur, speziell im Zürcher Oberland und im Bündnerland.



CHRISTOPH HURNI
RC BERN
*19.09.1979
Justiz

Dr. iur. (Bern); Dottore di ricerca (Bologna); Rechtsanwalt (Bern); Privatdozent (Luzern); wiss. Von 2005 bis 2007 Assistent der Uni Bern. 2008 bis 2017 Bundesgerichtsschreiber in Lausanne. Seit 2017 ordentlicher Richter am Obergericht des Kantons Bern und Lehrbeauftragter an der Uni Bern. Verheiratet, eine Tochter.



DAMIANO MIRRA
RC GERZENSEE-GANTRISCH
*29.08.1985
Zahnmedizin

Zahnarzt, Studium an der Universität Bern, eigene Zahnarztpraxis in Thierachern, vertrauenszahnärztliche Tätigkeit, Club-Zahnarzt UHC Thun, Zusatzausbildung zum Ernährungsmediziner Universität München. Hobbys: Fussball, Fitness, Motorrad, Lesen.



THOMAS KAUFMANN
RC GERZENSEE-GANTRISCH
*30.03.1986
Automobil-Verkauf

Automechaniker, leichte Motorwagen, Automobil-Verkaufsberater, diplomierter Betriebswirt im Automobilgewerbe, Leiter Verkauf und per Juli 2019 Geschäftsführer der Bohny Automobile AG, Hobbys: Motorsport, Natur, Garten, Kulinarik.



CYRIL MEURY
RC LAUSANNE
*30.06.1974
Banque de détail

Economiste bancaire ES, œuvre depuis 20 ans dans le secteur financier en Suisse et à l'étranger. Durant ces années, exerce plusieurs fonctions au sein de différents secteurs d'affaires. Directeur régional UBS Romandie depuis janvier 2018. Un enfant. Hobbies: famille, cuisine, œnologie, voyages.



GENASCI CLAUDIO
RC MUTTENZ WARTENBERG
*17.09.1974
Sozialversicherungs-Fachmann

Kaufmännische Lehre, Weiterbildung zum Sozialversicherungs-Fachmann. Heute Leiter Schadenmanagement und Rehabilitation sowie stellvertretender Agenturleiter SUVA Basel. Verheiratet und Vater von einem Kind.



IN MEMORIAM



**THOMAS OTTO
GUNNAR
ERNST**
**RC RHEINFELDEN-
FRICKTAL**
*14.07.1982
Medizin

Hausarzt mit eigener Praxis in Rheinfelden. Verheiratet, ein Sohn. Hobbys: Sport, Gitarre, Kochen, Modellflug.



**BRIGITTA
KENT**
**RC RHEINFELDEN-
FRICKTAL**
*25.09.1967
Pianistin

Diplommusiklehrerin. Verheiratet, drei Söhne. Hobbys: Ski, Tennis, Segeln, Wandern, Kochen, Lesen.



**DÉSIRÉE
STUTZ**
**RC RHEINFELDEN-
FRICKTAL**
*17.11.1981
Advokatin

Ledig, selbständige Rechtsanwältin, Zeller Dettwiler Advokatur und Notariat, Liestal. Hobbys: Backen und Kochen, Scrapbooking, Reisen.



**PHILIPPE
GENDRET**
**RC YVERDON-
LES-BAINS**
*31.08.1964
Energies

Après avoir participé à la mutation digitale du groupe de médias Edipresse, il reprend en 2013 la direction du service des Energies de la ville d'Yverdon et s'attelle à conduire la stratégie énergétique de la ville dans un contexte de libéralisation, de développement des énergies renouvelables et de digitalisation des processus.



**CHRY
RANDIN**
**RC YVERDON-
LES-BAINS**
*21.07.1985
Commerce d'optique

Suite à l'obtention de son bachelor en optométrie en 2011 et fort d'une expérience d'environ 13 ans dans le groupe Visilab, il ouvre en 2014 un magasin à Ste-Croix sous la franchise Optic2000. En 2015, il saisit l'opportunité de rachat du magasin Optique Piguet à Yverdon, ouvert depuis 1963. Sa fierté est de pouvoir rester indépendant dans un marché dominé par les grandes chaînes. Le service, la qualité des produits, le conseil et l'adaptation de lentilles sur mesures en sont la force.



**CLAUDIO
VIECELLI**
**RC ZÜRICH-
ZÜRICHBERG**
*24.06.1978
Systembiologie

Während der Matur Gründung der ersten WebDesign Firma Graubündens. Später Biologiestudium an der ETH Zürich mit anschliessendem Doktorat in der Muskelphysiologie.

PETER HALLER

1936–2019
Muri-Bern

RENÉ MÜLLER

1930–2019
Hombrechtikon

PATRICK FÉVRIER

1970–2019
Jouxkens-Mézery

ERNST ZELLER

1931–2019
Maienfeld

JAN VAN SPYK

1920–2019
Rheinfelden

HEINZ NEUENSCHWANDER

1934–2019
Rüfenacht

JACQUES-EDOUARD PERRUDET

1942–2019
Villars-Ste-Croix

JOHANN SCHUMACHER

1943–2019
Wangs

MARCEL PASCHE

1931–2019
Yverdon-les-Bains



Liste de textes de nécrologie* / Übersicht Nachrufe*:
rotary1980.ch / ...1990.ch / ...2000.ch

*lisibles pour les membres enregistrés *nur für eingetragene Mitglieder

AGENDA

ROTARY HIGHLIGHTS

14.6.19	Distriktskonferenz D 1980	Baden
22.6.19	Distriktskonferenz D 1990	Lausanne
28.6.19	Charity-Golfturnier D 2000	St. Moritz
29.6.19	Distriktskonferenz D 2000	St. Moritz
6.–20.7.19	Swiss Mountain Adventure Camp	Martigny
12.7.19	Tournoi de golf du D 1990	Payerne
18.7.–11.8.19	Fête des Vignerons 2019	Vevey
17.8.19	Benefiz-Golfturnier RC Basel-Dreiländereck	Golfclub Kander
11.9.19	Championnat suisse IGFR	Interlaken
9.–13.10.19	Rotary Institute	Catania
24.4.–2.5.20	ICC Studienreise Rumänien	Oltenien

SAVE THE DATE

VERBIER FESTIVAL

En partenariat avec le Verbier Festival, le RC Verbier St-Bernard vous propose d'assister au concert du 27 juillet 2019. Une réduction de 40% sur le prix du billet vous est accordée. Afin de cultiver l'amitié rotarienne, le club vous invite avant le concert dès 18 heures et durant l'entracte à un cocktail dans un des salons de réception du festival. Profitez des avantages que nous vous proposons et venez fraterniser avec nous ! Pour celles et ceux qui désirent passer la journée à Verbier, il est possible d'assister à des concerts à l'église ou à des répétitions selon le programme du Verbier Festival. Au plaisir de vous accueillir à Verbier, avec nos amitiés rotariennes.

Guy Morand, RC Verbier-St-Bernard

Samedi 27 juillet 2019 | 19.00–23.00
Salle des Combins (Verbier)

Réservation des billets par téléphone au
n° 0848 771 882 ou par E-mail
ticketing@verbierfestival.com
en indiquant le code ROTA4019



KONTAKTE

ROTARY SERVICE CENTER

Montag bis Freitag, 08.00 bis 12.00
und 13.30 bis 17.00 Uhr
Waaggasse 5, 8001 Zürich
T 043 299 66 25, info@rotary.ch

DISTRIKTSSEKRETARIATE

D 1980: Rot. Désirée Allenspach
Römerstrasse 73, 4114 Hofstetten
T 061 721 48 23, dgsekretariat@diamond-office.ch

D 1990: Claire Neyroud
Chemin de la Chiésaz 3, 1024 Ecublens
T 076 387 76 50, claire.neyroud@metaphores.ch

D 2000: Rot. Ursula Gervasi
Burkardusstr. 35, 5632 Buttwil
T 056 426 50 58, secretary@rotary2000.ch

IMPRESSUM

ROTARY SUISSE LIECHTENSTEIN

93. Jahrgang, Nr. 06, Juni 2019
Monatszeitschrift für die Mitglieder der Rotary Clubs in
der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

CHEFREDAKTION

Rot. Verena Maria Amersbach (vma)
Waaggasse 5, 8001 Zürich
M 078 911 78 40, verena.amersbach@rotary.ch

REDAZIONE PER LA SVIZZERA ITALIANA

Rot. Marco Strazzi (ms)
Via San Salvatore 4, 6900 Paradiso
T 079 254 45 54, pressision.ch@gmail.com

DISTRIKTSKORRESPONDENTEN

D 1980: Rot. Erich Aschwanden (ea)
M 079 411 08 95, erich.aschwanden@rotary.ch

D 1990: Rot. Hanspeter Kleiner (kl)
T 031 901 12 66, hanspeter.kleiner@rotary.ch

D 1990: Rot. Alexandre Jacques (aj)
M 077 252 23 99, alexandre.jacques@rotary.ch

ANZEIGENLEITUNG UND INSERATE

INVEA GmbH, Sandro Mandelz
Durisolstrasse 11, 5612 Villmergen
T 056 622 10 01, medien@rotary.ch
Inseratetarif siehe www.rotary.ch

HERAUSGEBER

Verein Rotary Medien Schweiz/Liechtenstein, Zug
Präsident: PDG Rocco Olgiati

LAYOUT UND PRODUKTION

Yasmin Mandelz, ymandelz@icloud.com

AUFLAGE UND DRUCK

13 300 Expl., Multicolor Print AG, 6341 Baar

BILDER DIESER AUSGABE

RI, istockphoto, privat, Shutterstock

REDAKTIONSSCHLUSS

Jeweils 15. des Vormonats



B E S T S E C R E T



Ihre exklusive Einladung

Designermode, Schuhe und Accessoires bis zu -80%

Als Rotarier laden wir Sie exklusiv ein, von Reduktionen bis zu 80% auf über 3'000 Designermarken zu profitieren.

Unser Extra-Geschenk für Sie: Sichern Sie sich mit Ihrer Anmeldung den **VIP-Gold-Status*** inklusive **Priority-Shipping** und zollfreier **Gratis-Lieferung**.

Ihr persönlicher Zugang:

www.bestsecret.ch/rotary19



MaxMara



EMPORIO ARMANI



*Ihr VIP-Gold-Status wird innerhalb von 24h nach Ihrer Registrierung aktiviert und ist ein Jahr gültig. Nur für neue BestSecret-Mitglieder.



kontiki



Neulich in der Arktis ...

... die Abendsonne genossen



«An einer ruhigen Bucht geniesse ich die absolute Stille und den unvergleichlichen Ausblick: ein perfektes Gemälde der archaischen Landschaft.»*

*Während der Expeditionsseereise in der Arktis erlebt von Sara Geiser, Kontiki Reisen

Bestellen Sie jetzt unsere druckfrischen Kataloge zu unseren Traumreisen ins Eis



Tel. 056 203 66 11 oder info@kontiki.ch

www.kontiki.ch/eis